1/2004

# Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden

STAKIS

**Statistische Informationen**
**für den Zeitraum**
**1. Quartal 2003 bis 1. Quartal 2004**

Impressum

**Herausgeber**
Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5991

**Bezug**
Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-25 83
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Schutzgebühr: 15 €, zuzüglich Versandkosten

**Statistische Auskünfte**
Tel.: 06 11/31-24 03
E-Mail: statistik@wiesbaden.de




Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

# Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden

Seite


**1. Einleitung ..... 1**

**2. Statistische „Identifizierung“ der Personen mit Migrationshintergrund ..... 2**

**3. Wiesbadener Migranten unter der „statistischen Lupe“ ..... 6**

**3.1 Ausländer der 1. Generation ..... 6**
3.1.1 Staatsangehörigkeit ..... 6
3.1.2 Aufenthaltsdauer in Deutschland ..... 7
3.1.3 Alter ..... 9
3.1.4 Lebensformen ..... 9
3.1.5 Wohnstandorte und Quartierstreue ..... 11

**3.2 Spätaussiedler und ihre Nachkommen ..... 11**
3.2.1 Alter ..... 12
3.2.2 Haushaltsstruktur der Aussiedler und Aussiedlerinnen .. 13
3.2.3 Wohnstandorte ..... 14

**3.3 Eingebürgerte ..... 15**
3.3.1 Ethnisch-kulturelle Herkunft der Eingebürgerten ..... 16
3.3.2 Alter ..... 16
3.3.3 Wohnstandorte ..... 17
3.3.4 Lebensformen ..... 19

**3.4 Ausländer der 2. und 3. Generation ..... 20**
3.4.1 Alter ..... 20
3.4.2 Staatsangehörigkeit ..... 21
3.4.3 Lebensformen ..... 22
3.4.4 Wohnstandorte ..... 23

**3.5 Kinder mit familiärem Migrationshintergrund ..... 24**
3.5.1 Familienformen ..... 24
3.5.2 Nationalität (bzw. Land der Geburt) der Mutter ..... 25

**4. Zusammenfassung ..... 26**


**Zahlen, Daten, Fakten**

**S1ff**

Statistische Berichte 1/04

# 1. Einleitung

*Wiesbadener mit Migrationshintergrund sind entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder über ihre Eltern oder Großeltern durch Migration geprägt*

Das Integrationskonzept für die Landeshauptstadt[1] richtet sich an alle **Wiesbadener mit Migrationshintergrund**. Damit sind alle Personen gemeint, die entweder selbst nach Deutschland eingewandert sind oder die zumindest mittelbar von Migration betroffen sind, weil ihre Eltern oder Großeltern ihr Heimatland verlassen haben. In der vorliegenden Studie wird diese Bevölkerungsgruppe unter die „statistische Lupe" genommen. Dies hat einen besonderen Grund: Die Zahl der Personen mit ausländischem Pass entspricht immer weniger der Zahl der Zuwanderer und deren Kinder, denn ein neues Staatsangehörigkeitsrecht (Ius soli) und Einbürgerungen schmälern diese Gruppe. Zudem leben auch andere Personen mit deutschem Pass (Aussiedler) in Wiesbaden, die Integrationshilfe benötigen.

*Die Wiesbadener Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird statistisch „identifiziert" und beschrieben*

Im ersten Teil dieser Untersuchung wird beschrieben, wie und mit Hilfe welcher Merkmale die Personen mit Migrationshintergrund statistisch „identifiziert" werden. Im zweiten Teil werden die einzelnen Migrationstypen differenziert dargestellt: Woher kamen die Zuwanderer der 1. Generation? In welchen Stadtteilen leben die Aussiedler? Welche Lebensformen bevorzugen eingebürgerte Wiesbadener? Diese und weitere Fragen werden aufgegriffen und mithilfe statistischen Datenmaterials beantwortet. Dabei werden die Informationen für jeden einzelnen Migrationstyp (z. B. Aussiedler, Ausländer der 1. Generation) gesondert dargestellt. Um Strukturunterschiede beurteilen und einschätzen zu können, ist es natürlich wichtig einen Vergleichsmaßstab heranzuziehen. In unserem Fall wird jeder einzelne Migrationstyp ins Verhältnis zur gesamten Bevölkerung mit Migrationshintergrund gesetzt. Erst so lässt sich beispielsweise sagen, ob die Ausländer der 1. Generation - im Schnitt - jünger oder älter sind als alle Wiesbadener Migranten[2] zusammen oder ob die Aussiedler eher in Großfamilien leben als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt.

1 Beschluss Nr. 0064 der Stadtverordnetenversammlung vom 12.02.2004.

2 Im Folgenden wird der Begriff „Migrant" synonym zur „Bevölkerung mit Migrationshintergrund" gebraucht, auch wenn keine eigene Migrationserfahrung vorliegt.

## 2. Statistische „Identifizierung“ der Personen mit Migrationshintergrund

*Differenzierung in „Deutsche“ und „Ausländer“ hat an Trennschärfe verloren*

Die in der Statistik übliche Differenzierung in „Deutsche“ und „Ausländer“ hat in den letzten Jahren erheblich an Trennschärfe verloren. Nicht zuletzt das seit Jahresbeginn 2000 geltende Staatsangehörigkeitsrecht hat dazu beigetragen, dass die Begriffsabgrenzungen hier fließender werden. Zwar ist die Zahl der Ausländer bekannt, sie entspricht aber immer weniger der Zahl der ausländischen Zuwanderer und deren Kinder, weil steigende Einbürgerungszahlen und Ius-Soli-Geburten diese Gruppe schmälern. Gleichwohl haben diese Personen einen „Migrationshintergrund“, sei es durch eigene Migrationserfahrung oder - in nachfolgenden Generationen - durch die Zuwanderung der Eltern. Dasselbe gilt für die Spätaussiedler aus Staaten des ehemaligen Ostblocks.

Wie aber lassen sich Personen mit **Migrationshintergrund**, also mit nichtdeutscher Herkunft identifizieren? Die Staatsangehörigkeit als alleiniges Kriterium ist offenbar nicht hinreichend, denn zur Zielgruppe gehören neben Personen ausländischer Nationalität auch andere Zuwanderer wie Aussiedler oder ehemalige Ausländer, die per Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben. All diesen Personen ist eines gemeinsam: Sie sind entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder zumindest mittelbar von Migration betroffen, weil bereits Eltern oder Großeltern ihr Herkunftsland verlassen haben.

Während die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Einwohnermelderegister ohne weiteres auszumachen sind, bedarf es zur Feststellung einer Migrationserfahrung bei Deutschen der Berücksichtigung zusätzlicher Umstände. Hierzu wurde im Wiesbadener Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung ein **Algorithmus** entwickelt und umgesetzt, der den Tatbestand „Migrationshintergrund“ aus den im Einwohnermelderegister gespeicherten Angaben zumindest näherungsweise abzuleiten versucht.

*Wichtiges Merkmal: der Geburtsort*

Eine wesentliche Grundlage für eine entsprechende Identifizierung ist die Tatsache, ob eine Person **im Inland** oder **im Ausland geboren** ist.

Das Einwohnermelderegister enthält für jeden in Wiesbaden gemeldeten Einwohner den **Geburtsort** im Klartext. In Wiesbaden galt es nun, rund 44 000 verschiedene Schreibweisen von Geburtsorten hinsichtlich der Lage im In- oder Ausland zu unterscheiden. Dies geschah zunächst weitgehend automatisiert in mehreren Schritten, wobei unter anderem Namensbestandteile geprüft wurden und ein Abgleich mit dem amtlichen Gemeindeverzeichnis der Bundesrepublik Deutschland vorgenommen wurde. Der Rest, immerhin gut 23 000 verschiedene Ortsnamen, musste per Hand zugeordnet werden.

*Aufgliederung in Teilgruppen*

Auf Grundlage des „Musterungsergebnisses“ konnte nun der Personenkreis mit Migrationshintergrund festgestellt und in verschiedene Teilgruppen gegliedert werden:

- **Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit,** unabhängig davon, ob sie im Ausland oder bereits in Deutschland geboren sind. Eine Unterscheidung in Generationen ist möglich aufgrund des Geburtsortes: Liegt er im Ausland, handelt es sich um Zuwanderer der **ersten Generation.** Ausländer, die bereits in Deutschland zur Welt kamen, gelten als Angehörige der **zweiten** (oder sogar dritten) **Generation.**
- **Spätaussiedler** und deren **Nachfahren**: Aussiedler sind Deutsche im Sinne des Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes; sie stammen heute überwiegend aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Ihre Einwanderungssituation und ihre Integrationsprobleme unterscheiden sich nicht grundsätzlich von denen ausländischer Zuwanderer. Da das Einwohnermelderegister keine Angaben zum Aussiedler-Status enthält, wird die Erkennung von Spätaussiedlern anhand bestimmter Indizien vorgenommen. Maßgebliche Kriterien sind hier
  - der aktuelle oder frühere Aufenthalt in einem Übergangswohnheim für Aussiedler. Berücksichtigt werden hier neben den Wiesbadener Einrichtungen auch das hessische Übergangswohnheim in Hochheim und die Erstaufnahmeeinrichtung Friedland in Niedersachsen.

  oder
  - bestimmte Kombinationen aus Herkunft und Staatsangehörigkeit: Wer neben der deutschen als zweite Staatsangehörigkeit

die eines Aussiedlerlandes[3] besitzt und zusätzlich in einem Aussiedlerland zur Welt gekommen oder von dorther zugewandert ist, wird als Aussiedler erkannt.

oder

- ein Geburtsort in der ehemaligen Sowjetunion oder einem ihrer Nachfolgestaaten[4].

Personen werden dann als Aussiedler gezählt, wenn sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ab 1987 nach Wiesbaden zugezogen sind und mindestens eines der drei oben genannten Kriterien erfüllen.

- **eingebürgerte Ausländer**: Der Migrationshintergrund bleibt auch nach Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft bestehen. Allerdings gehört das Merkmal „frühere Staatsangehörigkeit“ nicht zum Inhalt des Einwohnermelderegisters. Um trotzdem eine Größenordnung abschätzen zu können, werden alle Deutschen mit einem ausländischen Geburtsort als „eingebürgert“ klassifiziert. Gewisse Unschärfen sind hinzunehmen, etwa bei Deutschen, die „zufällig“ im Ausland geboren wurden. Gleichzeitig können bereits in Deutschland geborene Ausländer, die sich mittlerweile haben einbürgern lassen nicht identifiziert werden und „fehlen“ in der Statistik. So ist die Zahl deutscher Staatsbürger mit Geburtsort im Ausland als untere Grenze für die Zahl von Eingebürgerten anzusehen.
- **Kinder mit familiärem Migrationshintergrund**: Da auch nachfolgende Generationen noch durch die jeweiligen Herkunftskonventionen geprägt sein können, werden Kinder von Zuwanderern (Ausländer, Eingebürgerte) zum Personenkreis mit Migrationshintergrund hinzugerechnet. Darunter fallen auch die seit Jahresbeginn 2000 in Deutschland geborenen Kinder von ausländischen Eltern, die aufgrund des „Ius soli“ die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Kinder aus binationalen Ehen zählen, soweit die Mutter einen Migrationshintergrund besitzt, ebenfalls zu dieser Kategorie.

3 Danzig, Estland, Lettland, Litauen, die ehemalige Sowjetunion, Polen, die ehemalige Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, das ehemalige Jugoslawien und Albanien.

4 Estland, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Russische Föderation, Ukraine, Weißrussland, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan.

Das folgende Schema gibt eine Übersicht über die verschiedenen Migrationstypen:

**Personen mit Migrationshintergrund in Wiesbaden**
***n=78 166 (28,8 % der Bevölkerung)***

| **Personen mit eigener Migrationserfahrung** *n=58 448* | | **Personen ohne eigene Migrationserfahrung** *n=19 718* | |
|---|---|---|---|
| TYP | KRITERIEN | TYP | KRITERIEN |
| **Typ 1** Ausländer der 1. Generation *n=35 420* | ✓ Geburtsort = Ausland<br>✓ Staatsangehörigkeit = Ausland | **Typ 4** Ausländer der 2. und 3. Generation *n=12 071* | ✓ Geburtsort = Deutschland<br>✓ Staatsangehörigkeit = Ausland |
| **Typ 2** Spätaussiedler *n=8 871* | ✓ Besonderer Algorithmus zur Identifizierung | **Typ 5** Nachfahren der Spätaussiedler *n=789* | ✓ beide Eltern mit Aussiedlerkennung (= Typ 2) |
| **Typ 3** Eingebürgerte *n=14 157* | ✓ Geburtsort = Ausland<br>✓ Staatsangehörigkeit = Deutschland | **Typ 6** Kinder mit familiärem Migrationshintergrund *n=6 858* | ✓ Geburtsort = Deutschland<br>✓ Staatsangehörigkeit = deutsch<br>✓ Mutter Ausländerin und/oder im Ausland geboren (= Typ 1, 3 oder 4) |

Stand: 31.12.2003

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters

*47 000 Ausländer, aber 78 000 Personen mit Migrationshintergrund*

Neben den über 47 000 in Wiesbaden lebenden Ausländerinnen und Ausländern kann demnach weiteren 30 000 deutschen Staatsbürgern ein „Migrationshintergrund“ unterstellt werden. Damit liegt der Anteil der „Wiesbadener fremder Herkunft“ bei fast 30 % der Gesamtbevölkerung. Drei Viertel von ihnen verfügen über eigene Migrationserfahrung.

Um die Art des Migrationshintergrunds genauer zu bestimmen, ist bei den im Ausland Geborenen zudem noch eine Unterscheidung nach **Geburtsland** sinnvoll. Schließlich werden Zugewanderte in Kultur und lebensweltlicher Anschauung wesentlich durch ihre jeweilige Herkunft geprägt.

*Zusätzliche Informationen durch das „Geburtsland“*

Auch das Geburtsland wurde aus dem im Einwohnermelderegister gespeicherten „Geburtsort“ in einem mehrstufigen Verfahren abgeleitet, wobei in jeder Stufe die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse über unterschiedliche Schreibweisen der Geburtsorte dazu genutzt wurden, die noch zu verarbeitende

Restmenge zu verringern. Sachdienliche Hinweise zur Identifizierung des Geburtslandes lieferten unter anderem etwaige Länderbezeichnungen im Eintrag des Geburtsorts, die Staatsangehörigkeit(en) bei im Ausland Geborenen und das Herkunftsland bei Zuzug aus dem Ausland.

Für Wiesbaden konnte auf diese Weise bei rund 95 % aller im Ausland geborenen Personen das zugehörige Land ermittelt werden. In ersten Auswertungen zeigte sich, dass die meisten der im Ausland Geborenen in der Türkei zur Welt kamen. Unter den aus dem Ausland stammenden Wiesbadenern mit deutscher Staatsangehörigkeit bilden die ehemalige Sowjetunion bzw. deren Nachfolgestaaten das Herkunftsgebiet Nummer Eins; auf den weiteren Plätzen rangieren die Türkei, Polen und Marokko.

# 3. Wiesbadener Migranten unter der „statistischen Lupe“

## 3.1 Ausländer der 1. Generation

*35 000 Wiesbadener haben einen ausländischen Pass und sind aus dem Ausland zugewandert*

Ausländer der 1. Generation sind Wiesbadener mit ausländischem Pass, die im Ausland geboren wurden und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland zugewandert sind, also Migration selbst erfahren haben. Gut 35 000 zugewanderte Ausländer leben in Wiesbaden, sie stellen die größte Gruppe unter den Personen mit Migrationshintergrund. Uns interessiert vor allem, aus welchen Ländern die Ausländer der 1. Generation stammen, wie lange sie schon in Deutschland sind, wie alt sie sind, wo sie wohnen und in welchen Haushaltsformen sie leben.

### 3.1.1 Staatsangehörigkeit

*Wiesbadener Ausländer der 1. Generation kommen überwiegend aus den Anwerbeländern*

Türken bilden mit 7 400 den größten Teil dieser Migrantengruppe (s. Tabelle 1). Bürger der ehemaligen jugoslawischen Staaten (Serbien und Montenegro 2 354, Kroatien 1 041, Bosnien-Herzegowina 761, Mazedonien 100 sowie Slowenien 44) stellen mit insgesamt 4 300 Personen die zweitgrößte Gruppe. Italiener und Griechen folgen mit jeweils 3 010 bzw. 2 105 Personen. Es ist nicht weiter verwunderlich, dass die Mehrzahl der Wiesbadener Ausländer und Ausländerinnen der

1. Generation aus den ehemaligen Anwerbeländern stammt. Die Verteilung der Staatsangehörigkeit der ersten Ausländergeneration weicht wenig von der aller Wiesbadener Ausländer ab. Eine Ausnahme bilden die Türken: Jeder fünfte Ausländer der 1. Generation besitzt einen türkischen Pass, hingegen jeder vierte Ausländer insgesamt. Dieser höhere Anteil der Türken unter den Ausländern insgesamt geht auf das Konto der 2. und 3. Ausländergeneration. Türkische Frauen bekommen mehr Kinder, so dass die Nachfolgegeneration stärker wächst als bei anderen Nationalitäten.

**Tab. 1:**
**Staatsangehörigkeit der Wiesbadener**
**Ausländer der 1. Generation**

| Land der Staatsangehörigkeit | Ausländer der 1. Generation | | Zum Vergleich |
|---|---|---|---|
| | abs. | in % | Staatsangehörigkeit aller Ausländer in % |
| Türkei | 7 391 | *20,9 %* | 24,3 % |
| Ehem. Jugoslawien | 4 300 | *12,1 %* | 11,4 % |
| Italien | 3 010 | *8,5 %* | 9,4 % |
| Griechenland | 2 105 | *5,9 %* | 6,7 % |
| Polen | 1 480 | *4,2 %* | 3,8 % |
| Sonstige | 17 134 | *48,4 %* | 44,4 % |
| Insgesamt | 35 420 | *100,0 %* | 100,0 % |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.1.2 Aufenthaltsdauer in Deutschland

*Fast jeder dritte zugewanderte Ausländer lebt schon seit über 20 Jahren in Deutschland*

Bei der Gruppe der Zugewanderten ist es natürlich interessant zu erfahren, wie lange sie schon in Deutschland leben und damit auch wie weit ihre Integration schon vorangeschritten ist.

*Fast die Hälfte der Italiener und Griechen der 1. Generation sind vor über 20 Jahren zugewandert*

27 % der zugewanderten Ausländer leben schon 20 Jahre und länger in Deutschland (s. Tabelle 2). Italiener und Griechen der 1. Generation zeichnen sich durch überdurchschnittlich große Anteile an lang Ansässigen aus: Fast jeder Zweite ist vor mehr als 20 Jahren nach Deutschland eingewandert. Mit diesen Ländern hat Deutschland die ersten Anwerbeabkommen geschlos-

sen[5]. Doch auch ein Großteil (42 %) der zugewanderten Türken lebt schon seit über 20 Jahren hier. Bei den Bürgern aus dem ehemaligen Jugoslawien lassen sich hinsichtlich der Zuwanderung nach Deutschland zwei Schwerpunkte ausmachen: Ein Drittel ist im Zuge des Anwerbeabkommens vor über 20 Jahren nach Deutschland eingewandert, weitere 34 % vor über 10 Jahren. Zu dieser Gruppe dürfte ein Großteil der Zuwanderer zählen, die Anfang der 90er Jahre vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland geflohen sind.

**Tab. 2:**
**Ausländer der 1. Generation nach Aufenthaltsdauer in Deutschland**

| Land der Staatsangehörigkeit | Insgesamt | unter 3 Jahre | 3 bis unter 10 Jahre | 10 bis unter 20 Jahre | 20 Jahre und länger | Mittlere Aufenthaltsdauer (Jahre) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Türkei | 7 709 | 890 | 1 462 | 2 106 | 3 251 | 16,9 |
| | *100,0* | *11,5* | *19,0* | *27,3* | *42,2* | |
| Ehem. Jugoslawien | 4 395 | 598 | 848 | 1 494 | 1 455 | 15,7 |
| | *100,0* | *13,6* | *19,3* | *34,0* | *33,1* | |
| Italien | 3 043 | 339 | 751 | 505 | 1 448 | 18,8 |
| | *100,0* | *11,1* | *24,7* | *16,6* | *47,6* | |
| Griechenland | 2 027 | 166 | 375 | 525 | 961 | 19,7 |
| | *100,0* | *8,2* | *18,5* | *25,9* | *47,4* | |
| Polen | 1 845 | 704 | 470 | 566 | 105 | 7,6 |
| | *100,0* | *38,2* | *25,5* | *30,7* | *5,7* | |
| Sonstige | 18 890 | 4 562 | 6 442 | 4 723 | 3 163 | 13,4 |
| | *100,0* | *24,2* | *34,1* | *25,0* | *16,7* | |
| Insgesamt | 37 909 | 7 259 | 10 348 | 9 919 | 10 383 | 13,4 |
| | *100,0* | *19,1* | *27,3* | *26,2* | *27,4* | |

Quelle: Statistikdatensatz LaDiVA, Stand 31.12.2003
Abweichende Zahlen zum Einwohnerregister

*Die 20 % Ausländer der 1. Generation, die erst in den letzten drei Jahren zugewandert sind, sind die Hauptadressaten*

Doch auch bei diesen in der Regel schon sehr lange ansässigen Nationalitäten gibt es neu Zugewanderte: 12 % aller Türken und 14 % aller Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien sind erst weniger als drei Jahre in Deutschland. Sie sind die

5 Anwerbevereinbarungen wurden geschlossen mit: Italien (1955), Spanien und Griechenland (1960), Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und Jugoslawien (1968). Mit der Verfügung des Anwerbestopps im November 1973 war die Vermittlung ausländischer Arbeitnehmer/innen über Außendienststellen der Bundesanstalt für Arbeit eingestellt worden. Damit war für ausländische Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern die bis dahin bestehende Möglichkeit, zur Arbeitsaufnahme in die BRD einzureisen, entfallen. Seither beschränkt sich die Möglichkeit, eine Arbeitserlaubnis zu erhalten, im Wesentlichen auf den Nachzug von Familienangehörigen und die Erteilung der Arbeitserlaubnis für in Deutschland aufgewachsene Jugendliche.

*der Integrationspolitik*

Hauptadressaten der Integrationsmaßnahmen, denn durch den erst kurzen Aufenthalt dürften sie am wenigsten als integriert gelten. Polen sind zu fast 40 % in den letzten drei Jahren nach Deutschland gekommen. Hierbei dürfte es sich vermutlich überwiegend um Saisonarbeitskräfte handeln, die ihren Wohnsitz nur zeitweise, und ihren Lebensmittelpunkt überhaupt nicht, nach Wiesbaden verlegen.

### 3.1.3 Alter

*Fast die Hälfte der zugewanderten Ausländer ist zwischen 18 und 39 Jahren alt*

Die Ausländer der 1. Generation sind jünger als man hinsichtlich der lang zurückliegenden Anwerbehistorie vermuten könnte: Fast die Hälfte ist im jüngeren erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 39 Jahren alt, ein weiteres Drittel ist zwischen 40 und 59 Jahren alt (s. Tabelle 3). Dies bedeutet, dass insgesamt 80 % der zugewanderten Ausländer im erwerbsfähigen Alter sind. Zum Vergleich: Der Anteil der Erwerbsfähigen beträgt bei allen Personen mit Migrationshintergrund 64 % und bei allen Wiesbadenern lediglich 58 %. Wenig überraschend ist das Ergebnis, dass es in der 1. Ausländergeneration wenige unter 18-Jährige (7 %) gibt. Der Anteil der über 60-Jährigen liegt bei knapp 13 %. Eventuell ist ein Teil dieser Generation mit Erreichen des Rentenalters wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt. Der deutliche Altersschwerpunkt bei den 18- bis 39-Jährigen legt die Interpretation nahe, dass eine größere Personengruppe im Rahmen des Familiennachzugs als Kinder nach Deutschland gekommen ist oder erst zu Beginn der 90er Jahre aus den Bürgerkriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien geflüchtet ist.

### 3.1.4 Lebensformen

*Ausländer der 1. Generation leben eher in kleinen Haushalten*

Ausländer der 1. Generation leben im Vergleich zu allen Personen mit Migrationshintergrund eher in kleineren Haushalten, knapp die Hälfte in Ein- oder Zweipersonenhaushalten (s. Tabelle 4). Die Mehrheit (59 %) lebt in Haushalten ohne Kinder.

**Tab. 3:**
**Altersstruktur der Ausländer der 1. Generation in Wiesbaden**

| Alter | Ausländer der 1. Generation | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | % | abs. | % |
| jünger als 18 Jahre | 2 476 | *7,0 %* | 18 745 | *24,0 %* |
| 18 bis 39 Jahre | 17 019 | *48,0 %* | 30 237 | *38,7 %* |
| 40 bis 59 Jahre | 11 408 | *32,2 %* | 19 418 | *24,8 %* |
| 60 Jahre und älter | 4 517 | *12,8 %* | 9 766 | *12,5 %* |
| Insgesamt | 35 420 | *100,0 %* | 78 166 | *100,0 %* |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

**Tab. 4:**
**Lebensformen der Ausländer der 1. Generation in Wiesbaden**

| Haushaltstyp | Ausländer der 1. Generation | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | abs. | in % |
| Ehepaare mit Kindern | 8 495 | *24,7 %* | 24 291 | *31,6 %* |
| Erweiterte Kernfamilien | 7 505 | *21,9 %* | 18 137 | *23,6 %* |
| Ehepaare ohne Kinder | 5 845 | *17,0 %* | 10 377 | *13,5 %* |
| Haushalte mit: | | | | |
| 1 Person | 7 918 | *23,1 %* | 12 877 | *16,8 %* |
| 2 Personen | 8 277 | *24,1 %* | 16 027 | *20,9 %* |
| 3 Personen | 6 794 | *19,8 %* | 16 179 | *21,1 %* |
| 4 Personen | 6 227 | *18,1 %* | 17 223 | *22,4 %* |
| 5 u. m. Personen | 5 126 | *14,9 %* | 14 539 | *18,9 %* |
| Haushalte ohne Kinder | 20 295 | *59,1 %* | 37 211 | *48,4 %* |
| Haushalte mit Kindern | 14 047 | *40,9 %* | 39 634 | *51,6 %* |
| Insgesamt [1)] | 34 342 | *100,0 %* | 76 845 | *100,0 %* |

1 Bevölkerung in Privathaushalten; abweichende Zahlen aufgrund des Haushaltsgenerierungsverfahrens.

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.1.5 Wohnstandorte und Quartierstreue

*Biebrich-Mitte und die Bleichstraße sind die bevorzugten Wohngebiete der zugewanderten Ausländer und Ausländerinnen*

Absolut gesehen leben die meisten Ausländer der 1. Generation in Biebrich-Mitte (2 616), gefolgt von der Bleichstraße (2 074), dem Westend (1 816) sowie dem Bergkirchenviertel (1 728, s. Tabelle 5). Bei diesen Gebieten handelt es sich um bekannte Wohnstandorte der Wiesbadener Ausländer und Ausländerinnen. Die Quartierstreue der Ausländer der 1. Generation scheint zu Biebrich-Mitte und zum Bergkirchenviertel besonders ausgeprägt zu sein. Im Schnitt lebt diese Migrantengruppe schon 8 bis 9 Jahre in diesen Stadtteilen. In der Bleichstraße liegt die durchschnittliche Wohndauer um 2 Jahre darunter (6,7 Jahre). Dies lässt die Vermutung zu, dass die zentral gelegene Bleichstraße eher ein „Durchgangswohngebiet“ als ein dauerhafter Wohnstandort zumindest eines Teils der ausländischen Bevölkerung ist.

**Tab. 5:**
**Wichtige Wohngebiete der Wiesbadener Ausländer der 1. Generation**

| Wohngebiet | Ausländer der 1. Generation | | Von 100 Personen mit Migrationshintergrund in … sind … Ausländer der 1. Generation | Mittlere Wohndauer in Jahren |
|---|---|---|---|---|
| | insg. | in % | | |
| Biebrich-Mitte | 2 616 | *7,4 %* | 55 | 8,6 |
| Bleichstraße | 2 074 | *5,9 %* | 61 | 6,7 |
| Westend | 1 816 | *5,1 %* | 57 | 6,7 |
| Bergkirchenviertel | 1 728 | *4,9 %* | 53 | 8,2 |
| Rheingauviertel | 1 239 | *3,5 %* | 52 | 6,4 |
| Insgesamt | 35 420 | *100,0 %* | 45 | 6,6 |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

*60 von 100 Personen mit Migrationshintergrund in der Bleichstraße sind Ausländer der 1. Generation, mehr als in jedem anderen Stadtteil*

Insgesamt sind 45 % der „Migrationshintergründler“ Ausländer der 1. Generation. Weit überdurchschnittlich jedoch ist ihr Anteil in der Bleichstraße (60 %) und dem Westend (57 %, s. Tabelle 5).

## 3.2 Spätaussiedler und ihre Nachkommen

*In Wiesbaden leben knapp 10 000 Spätaussiedler.*

Aussiedler sind in der bundesrepublikanischen Gesellschaft eine besondere Bevölkerungsgruppe. Rechtlich den Deutschen gleichgestellt, sind sie durch ihren heimatlichen Kontext und

*Deren Integrationsprobleme unterscheiden sich nicht von denen ausländischer Zuwanderer*

häufig auch ein anderes Werte- und Normensystem geprägt. Auch mangelnde Sprachkenntnisse erschweren die schnelle und problemlose Integration in die hiesige Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund ist es einleuchtend, Aussiedler und ihre Nachfahren, die ja einen deutschen Pass haben, zum Kreis der Personen mit Migrationshintergrund zu zählen. Der weitaus größte Teil von ihnen ist selber in die Bundesrepublik eingewandert, hat also eigene Migrationserfahrung (8 871), lediglich 789 sind in Deutschland geboren. Besonderes Augenmerk liegt bei den folgenden Ausführungen auf der Altersstruktur, den Lebensformen sowie den Wohnstandorten.

### 3.2.1 Alter

*Spätaussiedler sind - im Durchschnitt - etwas älter als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund*

Im Vergleich zu allen Personen mit Migrationshintergrund ist bei den Aussiedlern die Altersgruppe der Jugendlichen (10 bis 17-Jährige) überproportional besetzt: Jeder 7. Aussiedler gehört zu dieser Altersgruppe, doch lediglich jeder 10. Wiesbadener mit Migrationshintergrund (s. Tabelle 6). Diese Gruppe wird in Teilen der Wiesbadener Öffentlichkeit und der Sozialpolitik als „Problemgruppe“ wahrgenommen. Zur Gruppe der jüngeren Erwachsenen gehört demgegenüber ein kleinerer Teil (35 %) der Aussiedler als bei den „Migrationshintergründlern“ insgesamt (39 %). Spätaussiedler sind im Schnitt älter: 42 % sind 40 Jahre und älter, bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind es lediglich 37 %.

**Tab. 6:**
**Altersstruktur der Spätaussiedler in Wiesbaden**

| Alter | Spätaussiedler | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | % | abs. | % |
| jünger als 10 Jahre | 922 | *9,5 %* | 10 653 | *13,6 %* |
| 10 bis 17 Jahre | 1 278 | *13,2 %* | 8 092 | *10,4 %* |
| 18 bis 39 Jahre | 3 411 | *35,3 %* | 30 237 | *38,7 %* |
| 40 bis 59 Jahre | 2 753 | *28,5 %* | 19 418 | *24,8 %* |
| 60 Jahre und älter | 1 296 | *13,4 %* | 9 766 | *12,5 %* |
| Insgesamt | 9 660 | *100,0 %* | 78 166 | *100,0 %* |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.2.2 Haushaltsstruktur der Aussiedler und Aussiedlerinnen

*Aussiedler bevorzugen familiale Haushaltsformen, oft die Mehrgenerationenfamilie*

Knapp jeder dritte Aussiedler (31 %) lebt in einer so genannten erweiterten Kernfamilie, d. h. neben Ehepaaren mit und ohne Kinder lebt noch mindestens ein weiterer Erwachsener im Haushalt (s. Tabelle 7). Dieses Ergebnis bestätigt die Vermutung, dass in der Regel mehrere Generationen einer Familie die Ausreise beantragen und auch in Deutschland einen gemeinsamen Haushalt bilden. Die Wiesbadener mit Migrationshintergrund leben insgesamt gesehen deutlich seltener (24 %) in einer solchen Mehrgenerationenfamilie.

**Tab. 7:**
**Lebensformen der Spätaussiedler und ihrer Nachfahren in Wiesbaden**

| Haushaltstyp | Spätaussiedler | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | abs. | in % |
| Erweiterte Kernfamilien | 2 960 | *31,3 %* | 18 137 | *23,6 %* |
| Ehepaare mit Kindern | 2 903 | *30,7 %* | 24 291 | *31,6 %* |
| Ehepaare ohne Kinder | 1 331 | *14,1 %* | 10 377 | *13,5 %* |
| Haushalte mit: | | | | |
| 1 Person | 908 | *9,6 %* | 12 877 | *16,8 %* |
| 2 Personen | 2 093 | *22,1 %* | 16 027 | *20,9 %* |
| 3 Personen | 2 513 | *26,6 %* | 16 179 | *21,1 %* |
| 4 Personen | 2 626 | *27,8 %* | 17 223 | *22,4 %* |
| 5 u. m. Personen | 1 325 | *14,0 %* | 14 539 | *18,9 %* |
| Haushalte ohne Kinder | 4 412 | *46,7 %* | 37 211 | *48,4 %* |
| Haushalte mit Kindern | 5 043 | *53,3 %* | 39 634 | *51,6 %* |
| Insgesamt [1)] | 9 455 | *100,0 %* | 76 845 | *100,0 %* |

1 Bevölkerung in Privathaushalten; abweichende Zahlen aufgrund des Haushaltsgenerierungsverfahrens.

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

Weitere 31 % der Wiesbadener Aussiedlerbevölkerung leben im Haushaltstyp „Ehepaare mit Kindern“; diese Größenordnung unterscheidet sich nicht wesentlich vom Anteil dieses Familientyps bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt. Demgegenüber sind Einpersonenhaushalte bei den Aussiedlern eher selten, nur jeder zehnte lebt als Single, aber immerhin noch 17 % aller Migranten.

*Drei- und Vierpersonenhaushalte sind die Regel*

Über die Hälfte der Wiesbadener Aussiedlerbevölkerung lebt in 4- (28 %) und 3-Personenhaushalten (27 %), dies sind deutlich mehr als bei der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund (21 % 3-Personenhaushalte, 22 % 4-Personenhaushalte). Dafür leben Aussiedler deutlich seltener in Haushalten mit 5 und mehr Personen zusammen (14 %, gegenüber 19 % bei den Migranten insgesamt). Im Schnitt haben Aussiedler weniger Kinder, leben dafür jedoch oftmals mit den Großeltern im Haushalt zusammen. Aussiedler bevorzugen familiale Haushalte, oft die Mehrgenerationenfamilie; Lebensformen außerhalb des Familienverbandes (Einpersonenhaushalt, Wohngemeinschaften, nichteheliche Lebensgemeinschaften) sind die Ausnahme.

### 3.2.3 Wohnstandorte

*Spätaussiedler und ihre Nachkommen leben bevorzugt in der Siedlung Schelmengraben*

Die Spätaussiedler konzentrieren sich – mehr als jede andere Migrantengruppe – auf nur wenige Wohngebiete. Vor allem die Großsiedlung Schelmengraben ist ein wichtiger Wohnstandort: Hier leben rund 1 450 der insgesamt 9 660 Spätaussiedler, also etwa jeder siebte. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet: Fast 40 % der Schelmengrabenbewohner mit Migrationshintergrund sind Aussiedler (s. Tabelle 8). Im Wohngebiet Sauerland leben weitere knapp 10 % aller Wiesbadener Aussiedler, hier ist gut jeder dritte Migrant ein Aussiedler. Die Verteilung dieser Personengruppe über das Stadtgebiet ist oder war im Wesentlichen vom Vorhandensein einer Sozialwohnung abhängig. Die besondere Dringlichkeit bei der Versorgung dieser Personengruppe mit Wohnraum Anfang der 90er Jahre hat zu diesem räumlichen Verteilungsmuster geführt, das sich bislang in seinen Grundstrukturen noch nicht geändert hat. Während in der Gesamtbevölkerung knapp jeder Zehnte in einer Sozialwohnung lebt, sind es 40 % aller Wiesbadener Aussiedler, die auf eine Sozialwohnung angewiesen sind. Auch wenn im Schelmengraben bereits bei vielen Sozialwohnungen die Belegungsbindung abgelaufen ist (von 100 Aussiedlern leben hier 41 in Sozialwohnungen), bzw. wie im Sauerland der Sozialwohnungsanteil von Beginn an ausgewogener geplant worden ist (von 100 Aussiedlern leben 57 in Sozialwohnungen) so sind hier die Mieten im Vergleich zu anderen Wohngebieten noch relativ günstig. Auch dürften in diesen Wohngebieten die Wohnungsgrößen eher der Nachfrage entsprechen. Zudem wird

wahrscheinlich die räumliche Nähe zu Verwandten und Freunden gesucht.

**Tab. 8:**
**Wichtige Wohngebiete der Spätaussiedler in Wiesbaden**

| Wohngebiet | Spätaussiedler | | Von 100 Personen mit Migrationshintergrund in … sind … Aussiedler | Von 100 Aussiedlern leben … in Sozialwohnungen |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | | |
| Schelmengraben | 1 444 | 14,9 % | 40 | 41 |
| Klarenthal-Nord | 818 | 8,5 % | 36 | 87 |
| Sauerland I | 865 | 9,0 % | 35 | 57 |
| Gräselberg | 431 | 4,5 % | 19 | 18 |
| Krautgärten | 359 | 3,7 % | 30 | 63 |
| Insgesamt | 9 660 | 100,0 % | 12 | 40 |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

## 3.3 Eingebürgerte

*Gut 14 000 Eingebürgerte leben in Wiesbaden, sie stellen die zweitgrößte Migrantengruppe*

Auch nach dem Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit bleibt der Migrationshintergrund weiter bestehen. In Wiesbaden leben ca. 14 200 Deutsche, die im Ausland geboren wurden und erst im Laufe ihres Lebens den deutschen Pass bekommen haben. Bei der „statistischen Kennzeichnung“ der Eingebürgerten nach dem Kriterium „Deutsche(r), im Ausland geboren“ kommt es zu gewissen Unschärfen. Alle ehemaligen Ausländer der zweiten und dritten Generation, die in Deutschland geboren wurden und sich mittlerweile haben einbürgern lassen, können nicht identifiziert werden. Insofern ist die ausgewiesene Zahl der Eingebürgerten eher als die untere Grenze anzusehen.

Knapp jeder fünfte Einwohner mit Migrationshintergrund ist ein Eingebürgerter. Sie stellen nach den Ausländern der 1. Generation die zweitgrößte Gruppe. Nicht berücksichtigt sind in dieser Klassifikation die Aussiedler, die sich zwar auch zum großen Teil haben einbürgern lassen, jedoch als besondere Migrantengruppe wahrgenommen und in der Systematik des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung gesondert ausgewiesen werden.

### 3.3.1 Ethnisch-kulturelle Herkunft der Eingebürgerten

*Ehemalige Türken stellen den größten Teil der Eingebürgerten*

Die ethnisch-kulturelle Herkunft der Eingebürgerten unterscheidet sich deutlich von der Nationalitätenstruktur der Wiesbadener mit ausländischem Pass. Ehemalige Türken stellen zwar auch hier die größte Gruppe der Eingebürgerten: Jeder siebte Eingebürgerte ist in der Türkei zur Welt gekommen (s. Tabelle 9), aber aus Polen, Marokko und dem Iran stammen jeweils weitere 6 bis 7 % der Eingebürgerten. Besonderheiten: Bei den Top Ten in der Nationalitätenstatistik der Wiesbadener Ausländer allgemein tauchen die Iraner gar nicht auf. Andererseits sind kaum ehemalige EU-Bürger unter den Eingebürgerten.

**Tab. 9:**
**Geburtsland der Eingebürgerten in Wiesbaden**

| Geburtsland | Eingebürgerte abs. | Eingebürgerte % |
|---|---|---|
| Türkei | 2 074 | *14,6 %* |
| Polen | 973 | *6,9 %* |
| Marokko | 914 | *6,5 %* |
| Iran | 896 | *6,3 %* |
| Ehem. Jugoslawien | 753 | *5,3 %* |
| Rumänien | 501 | *3,5 %* |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 464 | *3,3 %* |
| Afghanistan | 433 | *3,1 %* |
| Syrien | 313 | *2,2 %* |
| Sonstige | 6 836 | *48,3 %* |
| Insgesamt | 14 157 | *100,0 %* |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.3.2 Alter

*Eingebürgerte sind deutlich älter als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt*

Im Vergleich zu allen Personen mit Migrationshintergrund sind die Altersgruppen der über 40-Jährigen bei den Eingebürgerten besonders stark besetzt (s. Tabelle 10). So ist fast jeder dritte Eingebürgerte zwischen 40 und 59 Jahren alt, jedoch nur jeder vierte Wiesbadener mit Migrationshintergrund. Auch sind die Eingebürgerten deutlich häufiger im Rentenalter als alle „Migrationshintergründler“ zusammen. Dieser Schwerpunkt auf der

zweiten Lebenshälfte könnte damit zusammenhängen, dass eventuell die jüngeren Eingebürgerten in Deutschland geboren worden sind und in dem Schätzverfahren des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung nicht als solche identifiziert werden können. Außerdem ist ein langer Aufenthalt in Deutschland von mindestens acht Jahren[6] eine der Voraussetzungen, um eine Einbürgerung zu beantragen.

**Tab. 10:**
**Altersstruktur der Eingebürgerten in Wiesbaden**

| Alter | Eingebürgerte | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | % | abs. | % |
| jünger als 18 Jahre | 982 | *6,9 %* | 18 745 | *24,0 %* |
| 18 bis 39 Jahre | 5 213 | *36,8 %* | 30 237 | *38,7 %* |
| 40 bis 59 Jahre | 4 487 | *31,7 %* | 19 418 | *24,8 %* |
| 60 bis 74 Jahre | 2 266 | *16,0 %* | 7 413 | *9,5 %* |
| 75 Jahre und älter | 1 209 | *8,5 %* | 2 353 | *3,0 %* |
| Insgesamt | 14 157 | *100,0 %* | 78 166 | *100,0 %* |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.3.3 Wohnstandorte

*Eingebürgerte verteilen sich relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet*

Die Großsiedlung Schelmengraben aus den 60er Jahren (577 Eingebürgerte) und Biebrich-Mitte (576 Eingebürgerte) sind die beiden Wohngebiete, in denen die meisten Eingebürgerten leben (s. Tabelle 11). Es lässt sich festhalten, dass sich Eingebürgerte auf das gesamte Stadtgebiet verteilen und dass keine ausgeprägte räumliche Konzentration festzustellen ist.

*Eingebürgerte leben - im Schnitt - bereits seit 14 Jahren in Wiesbaden*

Der Einbürgerungsanspruch hängt ganz wesentlich mit der Aufenthaltsdauer zusammen. Erwachsene Ausländer können sich einbürgern lassen, wenn sie seit mindestens 8 Jahren in Deutschland leben. Leider kann die Statistik lediglich darüber Auskunft geben, wie lange die Eingebürgerten bereits in Wies-

6 Vor der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 01.01.2000 konnte sogar erst nach 15 Jahren rechtmäßigem Aufenthalt in der Bundesrepublik der deutsche Pass beantragt werden.

baden wohnen. Im Durchschnitt leben Eingebürgerte mit 14,2 Jahren deutlich länger in Wiesbaden als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt (10,5 Jahre) und auch deutlich länger als jeder andere Migrationstyp (s. Tabelle 12).

**Tab. 11:**
**Die wichtigsten Wohngebiete der Wiesbadener Eingebürgerten**

| Planungsraum | Eingebürgerte | | Von 100 Personen mit Migrationshintergrund in … sind … Eingebürgerte |
|---|---|---|---|
| | abs. | in % | |
| Schelmengraben | 577 | 4,1 % | 16 |
| Biebrich-Mitte | 576 | 4,1 % | 12 |
| Westend | 467 | 3,3 % | 14 |
| Gräselberg | 430 | 3,0 % | 18 |
| Bergkirchenviertel | 430 | 3,0 % | 13 |
| Insgesamt | 14 157 | 100,0 % | 18 |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

**Tab. 12:**
**Wohndauer in Wiesbaden und Zusammenleben mit Personen ohne Migrationshintergrund nach Migrationstyp**

| Migrationstyp | Mittlere Wohndauer in Wiesbaden | Von 100 Bürgern des Migrationstyps ... leben ... mit Personen ohne Migrationshintergrund zusammen |
|---|---|---|
| Ausländer der 1. Generation | 10,2 Jahre | 16 |
| Aussiedler und ihre Nachkommen | 8,2 Jahre | 11 |
| **Eingebürgerte** | **14,2 Jahre** | **40** |
| Ausländer der 2. und 3. Generation | 11,4 Jahre | 12 |
| Kinder mit familiärem Migrationshintergrund | 5,9 Jahre | 31 |
| Personen mit Migrationshintergrund insgesamt | 10,5 Jahre | 20 |
| Bevölkerung insgesamt | 14,3 Jahre | x |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.3.4 Lebensformen

*Eingebürgerte leben eher in kleinen Haushalten ohne Kinder*

Eingebürgerte leben deutlich häufiger in Familien ohne Kinder (60 %) als die Migrationsbevölkerung insgesamt (48 %). Die am weitesten verbreitete Wohnform ist der 2-Personenhaushalt (26 %, s. Tabelle 13). Korrespondierend zur Altersstruktur könnte dieses Ergebnis damit zusammenhängen, dass bei einem Großteil der älteren Eingebürgerten die Kinder längst aus dem Haus sind und die Eltern quasi in einer „empty nest" Phase zurückgelassen haben. Aber es gibt unter den Eingebürgerten auch noch die traditionellen Großfamilien: immerhin 16 % und damit knapp jeder siebte Eingebürgerte lebt in einem Haushalt mit 5 und mehr Personen.

**Tab. 13:**
**Lebensformen der Wiesbadener Eingebürgerten**

| Haushaltstyp | Eingebürgerte | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | abs. | in % |
| Erweiterte Kernfamilien | 3 596 | *25,2 %* | 18 137 | *23,6 %* |
| Ehepaare mit Kindern | 3 235 | *22,7 %* | 24 291 | *31,6 %* |
| Ehepaare ohne Kinder | 2 528 | *17,7 %* | 10 377 | *13,5 %* |
| Haushalte mit | | | | |
| 1 Person | 2 692 | *18,9 %* | 12 877 | *16,8 %* |
| 2 Personen | 3 757 | *26,4 %* | 16 027 | *20,9 %* |
| 3 Personen | 2 921 | *20,5 %* | 16 179 | *21,1 %* |
| 4 Personen | 2 652 | *18,6 %* | 17 223 | *22,4 %* |
| 5 u. m. Personen | 2 227 | *15,6 %* | 14 539 | *18,9 %* |
| Haushalte ohne Kinder | 8 491 | *59,6 %* | 37 211 | *48,4 %* |
| Haushalte mit Kindern | 5 758 | *40,4 %* | 39 634 | *51,6 %* |
| Insgesamt [1)] | 14 249 | *100,0 %* | 76 845 | *100,0 %* |

1) Bevölkerung in Privathaushalten; abweichende Zahlen aufgrund des Haushaltsgenerierungsverfahrens.

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

*Ehemalige Ausländer leben häufiger als andere Migranten mit Personen ohne Migrationshintergrund zusammen*

In Bezug auf die Lebensformen stellt sich auch die Frage, ob Eingebürgerte eher als andere Migrationstypen mit Wiesbadenern ohne Migrationshintergrund zusammenleben. Dies könnte als ein Indiz gelungener Integration in die deutsche Gesellschaft gedeutet werden. Tatsächlich unterstützen die Ergebnisse diese These: Immerhin 40 % der Wiesbadener Eingebürgerten wohnen und wirtschaften mit mindestens einem Wiesbade-

ner ohne Migrationshintergrund[7], sei es ein Kind, ein/e (Ehe)-partner/in oder eine Wohngemeinschafts-Zweck-Verbindung (s. Tabelle 12). Zum Vergleich: Jede(r) zehnte Aussiedler oder Aussiedlerin lebt mit einer/m Wiesbadener/in ohne Migrationshintergrund zusammen sowie lediglich jeder sechste Ausländer der 1. Generation.

## 3.4 Ausländer der 2. und 3. Generation

*12 000 Ausländer sind in Deutschland zur Welt gekommen*

Bei diesem Migrationstyp handelt es sich um Wiesbadener mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die allerdings im Gegensatz zur 1. Ausländergeneration in Deutschland zur Welt kamen und somit nicht über eigene Migrationserfahrung verfügen. Gut 12 000 Wiesbadener sind diesem Typ zuzuordnen, das sind 15 % aller Personen mit Migrationshintergrund.

### 3.4.1 Alter

*Gut die Hälfte der Ausländer der 2. und 3. Generation ist jünger als 18, über 40 ist lediglich jeder Zehnte*

Über die Hälfte der Ausländer der 2. und 3. Generation ist jünger als 18 Jahre (s. Tabelle 14). Bei der gesamten Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist es lediglich jeder Vierte. Sowohl die Vorschulkinder als auch die Grundschüler und die Jugendlichen sind überproportional stark vertreten. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sich der Anteil der Vorschulkinder durch die im Jahre 2000 in Kraft getretene Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes[8] zukünftig verringern wird. Weitere 38 % der in Deutschland geborenen Ausländer sind zwischen 18 und 39 Jahren alt, die übrigen Altersgruppen sind nur gering besetzt.

7 Dieses Phänomen kann auch damit zusammenhängen, dass eingebürgerte Haushaltsmitglieder, die in Deutschland geboren wurden, in unserem Typisierungsverfahren mehrheitlich in die Kategorie der Personen ohne Migrationshintergrund fallen. Dies führt in diesem Fall zu einer Überschätzung des Anteils derer, die mit Personen ohne Migrationshintergrund zusammenleben.

8 Seit dem 01.01.2000 erhält ein Kind ausländischer Eltern neben der Staatsangehörigkeit der Eltern auch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn mindestens ein Elternteil seit 8 Jahren rechtmäßig in Deutschland wohnt („ius-soli-Geburt“). Die doppelte Staatsangehörigkeit ist dabei bis zum 23. Lebensjahr befristet. In der Statistik gelten diese Kinder dann als Deutsche, sie gehören zum Migrationstyp „Deutsche Kinder mit familiärem Migrationshintergrund“.

**Tab. 14:**
**Altersstruktur der Ausländer der 2. und 3. Generation in Wiesbaden**

| Alter | Ausländer der 2. und 3. Generation | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | % | abs. | % |
| unter 6 Jahre | 1 817 | *15,1 %* | 6 553 | *8,4 %* |
| 6 bis 9 Jahre | 1 799 | *14,9 %* | 4 100 | *5,2 %* |
| 10 bis 17 Jahre | 2 613 | *21,6 %* | 8 092 | *10,4 %* |
| 18 bis 39 Jahre | 4 594 | *38,1 %* | 30 237 | *38,7 %* |
| 40 Jahre und älter | 1 248 | *10,3 %* | 29 184 | *37,3 %* |
| Insgesamt | 12 071 | *100,0 %* | 78 166 | *100,0 %* |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.4.2 Staatsangehörigkeit

*Jeder dritte in Deutschland geborene Ausländer ist Türke oder Türkin*

Jeder dritte Ausländer der 2. oder 3. Generation ist ein Türke (34 %), gefolgt von Italienern (12 %) und Bürgern aus dem ehemaligen Jugoslawien (9 %, s. Tabelle 15). Dass die Türken bei diesem Migrationstyp eine so große Gruppe stellen ist wenig verwunderlich, sind doch die türkischen Frauen in Wiesbaden mit Abstand am fruchtbarsten: Auf 1 000 türkische Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren kommen 84 Geburten (Zum Vergleich: auf 1 000 Italienerinnen derselben Altergruppe kommen 49 Kinder, bei den deutschen Frauen beträgt die Fertilitätsziffer 41).

**Tab. 15:**
**Die häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländer der 2. und 3. Generation in Wiesbaden**

| Land der Staatsangehörigkeit | Ausländer der 2. und 3. Generation | | Zum Vergleich |
|---|---|---|---|
| | abs. | in % | Staatsangehörigkeit aller Ausländer in % |
| Türkei | 4 134 | *34,2 %* | 24,3 % |
| Italien | 1 447 | *12,0 %* | 9,4 % |
| Ehem. Jugoslawien | 1 123 | *9,3 %* | 11,4 % |
| Griechenland | 1 086 | *9,0 %* | 6,7 % |
| Marokko | 479 | *4,0 %* | 4,1 % |
| Insgesamt | 12 071 | *100,0 %* | 100,0 % |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.4.3 Lebensformen

*Fast 30 % der erwachsenen Ausländer der 2. und 3. Generation leben in einer erweiterten Kernfamilie*

Die Formen des Zusammenlebens der unter 18-Jährigen der 2. und 3. Ausländergeneration dürften sich nicht wesentlich von der Elterngeneration unterscheiden, mit der sie ja in der Regel in einem Haushalt zusammenleben. Interessant ist es daher vor allem, die Wohnformen und Wohnstandorte der erwachsenen Ausländer der 2. und 3. Generation zu betrachten. Im Vergleich zu den über 18-jährigen Ausländern der 1. Generation leben die in Deutschland geborenen Ausländer selten in der traditionellen Ehe (ob mit oder ohne Kinder, s. Tabelle 16). Demgegenüber wohnt fast jeder dritte Ausländer der 2. und 3. Generation in einer erweiterten Kernfamilie, deutlich mehr als gleichaltrige im Ausland geborene Ausländer (22 %). Bei dieser Migrantengruppe zeigt sich vermutlich das „Nesthocker-Phänomen“. Ein höherer Anteil der in Deutschland geborenen Ausländer lebt in einer Wohngemeinschaft, ein kleines Indiz dafür, dass sie weniger als im Ausland geborene Ausländer traditionellen Lebensformen verpflichtet sind.

**Tab. 16:**
**Lebensformen der 18-jährigen und älteren**
**Ausländer der 2. und 3. Generation in Wiesbaden**

| Haushaltstyp | Ausländer der 2. und 3. Generation (ab 18 J.) | | Zum Vergleich Ausländer der 1. Generation (ab 18 J.) | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | abs. | in % |
| Erweiterte Kernfamilien | 1 891 | *32,1 %* | 7 071 | *21,6 %* |
| Ehepaare mit Kindern | 905 | *15,4 %* | 7 243 | *22,1 %* |
| Ehepaare ohne Kinder | 673 | *11,4 %* | 5 839 | *17,8 %* |
| Wohngemeinschaften | 695 | *11,8 %* | 2 412 | *7,4 %* |
| Haushalte mit | | | | |
| 1 Person | 1 359 | *23,1 %* | 7 917 | *24,2 %* |
| 2 Personen | 1 280 | *21,7 %* | 8 114 | *24,8 %* |
| 3 Personen | 1 339 | *22,7 %* | 6 372 | *19,5 %* |
| 4 Personen | 1 151 | *19,5 %* | 5 547 | *16,9 %* |
| 5 u. m. Personen | 765 | *13,0 %* | 4 203 | *12,8 %* |
| Haushalte ohne Kinder | 4 012 | *68,1 %* | 20 878 | *63,8 %* |
| Haushalte mit Kindern | 1 882 | *31,9 %* | 11 866 | *36,2 %* |
| Insgesamt [1)] | 5 894 | *100,0 %* | 32 744 | *100,0 %* |

1 Bevölkerung in Privathaushalten; abweichende Zahlen aufgrund des Haushaltsgenerierungsverfahrens.

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.4.4 Wohnstandorte

*Auch die nachgewachsene Ausländergeneration bleibt den Wohngebieten ihrer Eltern treu*

Die räumliche Verteilung der erwachsenen 2. und 3. Ausländergeneration im Wiesbadener Stadtgebiet unterscheidet sich kaum von den Wohnstandorten der 1. Ausländergeneration: Biebrich-Mitte und das Westend sind für beide Migrationstypen beliebte Wohngebiete, gefolgt vom Bergkirchenviertel und der Bleichstraße (s. Tabelle 17). Fazit: Auch die nachwachsende Ausländergeneration bleibt den Wohngebieten der Elterngeneration verhaftet.

**Tab. 17:**
**Die wichtigsten Wohngebiete der 18-jährigen und älteren Wiesbadener Ausländer der 2. und 3. Generation**

| Wohnstandort | Ausländer der 2. und 3. Generation (ab 18 J.) | | Von 100 Personen mit Migrationshintergrund in … sind … Ausländer der 2. und 3. Generation |
|---|---|---|---|
| | insg. | in % | |
| Biebrich-Mitte | 511 | *8,7 %* | 14 |
| Westend | 281 | *4,8 %* | 11 |
| Bergkirchenviertel | 278 | *4,8 %* | 11 |
| Bleichstraße | 255 | *4,4 %* | 10 |
| Rheingauviertel | 204 | *3,5 %* | 5 |
| Insgesamt | 5 841 | *100,0 %* | 10 |

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

## 3.5 Kinder mit familiärem Migrationshintergrund

*Knapp 7 000 Kinder mit deutschem Pass haben Mütter, die über einen Migrationshintergrund verfügen*

Auch deutsche Kinder zugewanderter Eltern können durch die Herkunft ihrer Eltern geprägt sein. Aus diesem Grund werden alle Kinder von Zuwanderern (Ausländer, Eingebürgerte) zum Personenkreis mit Migrationshintergrund hinzugerechnet, sofern die Mutter ebenfalls über einen Migrationshintergrund verfügt. Darunter fallen auch die seit Jahresbeginn 2000 in Deutschland geborenen Kinder von ausländischen Eltern, die aufgrund des „Ius soli“ die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Nach dem Wiesbadener Algorithmus gehören gut 6 800 unter 18-Jährige zu dieser Kategorie.

### 3.5.1 Familienformen

*Drei Viertel der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund wachsen in einer eher größeren Familie auf*

Der ganz überwiegende Teil der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund lebt in einer traditionellen Familie zusammen mit ihren Eltern und mindestens einem Geschwister (72 %). Der Haushaltstyp der erweiterten Kernfamilie ist mit 16 % im Verhältnis zu allen Personen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert (24 %), in Alleinerziehendenhaushalten lebt jedes zehnte Kind mit familiärem Migrationshintergrund, aber lediglich jeder 20. Wiesbadener mit Migrationshintergrund (s. Tabelle 18).

Es sind in der Regel größere Familien, in denen Kinder mit Migrationshintergrund aufwachsen: 37 % leben in einer vierköpfigen, weitere 36 % gar in einer mindestens fünfköpfigen Familie.

**Tab. 18:**
**Lebensformen der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund in Wiesbaden**

| Haushaltstyp | Kinder mit familiärem Migrationshintergrund | | Zum Vergleich Bevölkerung mit Migrationshintergrund | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | in % | abs. | in % |
| Ehepaare mit Kindern | 4 933 | *72,0 %* | 24 291 | *31,6 %* |
| Erweiterte Kernfamilien | 1 090 | *15,9 %* | 18 137 | *23,6 %* |
| Alleinerziehende | 661 | *9,6 %* | 4 158 | *5,4 %* |
| Haushalte mit | | | | |
| 2 Personen | 292 | *4,3 %* | 16 027 | *20,9 %* |
| 3 Personen | 1 563 | *22,8 %* | 16 179 | *21,1 %* |
| 4 Personen | 2 521 | *36,8 %* | 17 223 | *22,4 %* |
| 5 u. m. Personen | 2 474 | *36,1 %* | 14 539 | *18,9 %* |
| Insgesamt [1)] | 6 850 | *100,0 %* | 76 845 | *100,0 %* |

1) Bevölkerung in Privathaushalten; abweichende Zahlen aufgrund des Haushaltsgenerierungsverfahrens.

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters, Stand 31.12.2003

### 3.5.2 Nationalität (bzw. Land der Geburt) der Mutter

*Ein Viertel der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund lebt in einer türkischstämmigen Familie*

Jedes vierte Kind mit familiärem Migrationshintergrund wird daheim von einem türkischen Haushalt geprägt, d. h. dass die Mutter entweder selbst Türkin ist oder aber in der Türkei zur Welt gekommen ist (s. Tabelle 19). Weitere 10 % der Kinder wachsen in einem marokkanischen Haushalt auf, wiederum weitere 12 % in einem ebenfalls arabisch geprägten Zuhause (Mutter aus Afghanistan, Syrien, Iran, Pakistan). Dieser Schwerpunkt auf dem arabischen familiären Background dürfte damit zusammenhängen, dass bekanntermaßen die Fertilitätsrate von Frauen dieser Nationalitäten besonders hoch ist. Seit der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 bekommen diese Kinder in der Regel die deutsche Staatsangehörigkeit und werden in der Statistik dem Migrationstyp „Kinder mit familiärem Migrationshintergrund“ zugeordnet.

**Tab. 19:**
**Staatsangehörigkeit der Mutter 1)**
**von Kindern mit familiärem Migrationshintergrund**

| Land der Staatsangehörigkeit der Mutter | Kinder mit familiärem Migrationshintergrund | |
|---|---|---|
| | abs. | in % |
| Türkei | 1 859 | *27,1 %* |
| Marokko | 811 | *11,8 %* |
| Ehem. Jugoslawien | 423 | *6,2 %* |
| Polen | 304 | *4,4 %* |
| Afghanistan | 239 | *3,5 %* |
| Syrien | 235 | *3,4 %* |
| Iran | 211 | *3,1 %* |
| Italien | 203 | *3,0 %* |
| Pakistan | 142 | *2,1 %* |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 136 | *2,0 %* |
| Sonstige | 2 295 | *33,5 %* |
| Insgesamt | 6 858 | *100,0 %* |

1) bei Müttern mit deutschen Pass (z. B. Eingebürgerte) ist das Geburtsland verwendet worden

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregister, Stand 31.12.2003

## 4. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht ist zweigeteilt: In einem ersten Schritt wird der Algorithmus beschrieben, mit dessen Hilfe die Bevölkerung mit Migrationshintergrund statistisch identifiziert werden kann. Der zweite Teil nimmt diese besondere Bevölkerungsgruppe unter die „statistische Lupe“. Für jeden einzelnen Migrationstyp werden die Altersstruktur, Wohnstandorte, Haushaltsformen sowie der ethnisch-kulturelle Hintergrund dargestellt.

*Bestimmung der Personen mit Migrationshintergrund*

Zur Identifizierung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird im Wesentlichen das Merkmal "Geburtsort" herangezogen. Dieses bildet – nach einer teils automatisierten, teils manuellen Differenzierung in In- und Ausland – die Grundlage für die Entscheidung, ob eine Person über eigene Migrationserfahrung verfügt oder nicht. Die Kombination mit der Staatsangehörigkeit ermöglicht dann eine Aufgliederung in Teilgruppen: Ausländer der ersten Generation, Ausländer der zweiten und dritten Ge-

neration, Spätaussiedler und ihre Nachkommen, eingebürgerte Ausländer und Kinder mit familiärem Migrationshintergrund.

*Es lassen sich verschiedene „Migrationstypen“ identifizieren: Ausländer der 1. Generation …*

Ausländer der 1. Generation stellen mit 35 000 Personen die größte Gruppe der Migranten. Die Mehrzahl stammt aus den Anwerbeländern, allen voran aus der Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien und Italien. Fast jeder dritte zugewanderte Ausländer lebt schon seit über 20 Jahren in Deutschland.

Ausländer der ersten Generation sind jünger, als man hinsichtlich der lange zurückliegenden Anwerbehistorie vermuten könnte: Fast die Hälfte ist zwischen 18 und 39 Jahren alt, sie sind in ihrer Mehrzahl wahrscheinlich im Rahmen des Familienzuzugs nach Deutschland gekommen.

Biebrich-Mitte und die Bleichstraße sind die bevorzugten Wohngebiete der zugewanderten Ausländer, dort leben sie – im Vergleich zu allen Migranten - tendenziell in eher kleineren Haushalten.

*… Spätaussiedler und ihre Nachkommen …*

In Wiesbaden leben knapp 10 000 Spätaussiedler und deren Nachkommen, deren Integrationsprobleme sich nicht grundlegend von denen ausländischer Zuwanderer unterscheiden. Aussiedler bevorzugen familiale Haushaltsformen, oft die Mehrgenerationenfamilie.

Die Wohnstandorte dieser Migrantengruppe sind (oder waren) im Wesentlichen vom Vorhandensein einer Sozialwohnung abhängig: Die Siedlung Schelmengraben, Klarenthal-Nord sowie die Siedlung Sauerland sind die bevorzugten Wohngebiete.

*… Eingebürgerte …*

Gut 14 000 Eingebürgerte leben in Wiesbaden, sie bilden die zweitgrößte Migrantengruppe. Ehemalige Türken stellen mit Abstand den größten Teil der Eingebürgerten. Bei der statistischen Identifizierung der „Deutschen mit Geburtsort im Ausland“ fehlen diejenigen ehemaligen Ausländer, die in Deutschland geboren wurden und sich mittlerweile haben einbürgern lassen. Auch dieser Ungenauigkeit ist es zuzuschreiben, dass Eingebürgerte deutlich älter sind als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt und dass sie in der Regel in eher kleineren Haushalten ohne Kinder leben.

Unter Integrationsaspekten ist es bemerkenswert, dass 40 % ehemaliger Ausländer mit Personen ohne Migrationshintergrund zusammenleben.

*… Ausländer der 2. und 3. Generation …*

Ausländer der zweiten und dritten Generation, also diejenigen, die in Deutschland geboren wurden, sind - wenig verwunderlich - jung: Gut die Hälfte ist noch nicht volljährig. Da die unter 18-Jährigen in der Regel mit Zuwanderern der 1. Generation zusammen leben, ist es interessant, die Haushaltsformen und Wohnstandorte der erwachsenen Ausländer der 2. und 3. Generation zu betrachten: Jeder dritte in Deutschland geborene Ausländer lebt in einer erweiterten Kernfamilie, wahrscheinlich als erwachsenes Kind mit den Eltern zusammen. Eheliche Haushaltsformen sind seltener als bei den erwachsenen Ausländern der 1. Generation. Auch die nachgewachsene Ausländergeneration bleibt den Wohngebieten ihrer Eltern verhaftet (Biebrich-Mitte, Westend)

*… Kinder mit familiärem Migrationshintergrund*

Knapp 7 000 deutsche Kinder haben Mütter, die über einen Migrationshintergrund verfügen. Diese Kinder wachsen in der Regel in größeren Familien auf, gut jedes vierte in einem türkischstämmigen Haushalt.

*Bearbeiter: Isabell Falk und Jörg Härle*

Inhaltsverzeichnis

## BEVÖLKERUNG


| | Seite |
|---|---|
| Zusammensetzung der Bevölkerung | 1 |
| Wanderungsbewegungen | 2 |
| Nahwanderungen | 3 |
| Fernwanderungen | 3 |
| Wanderungen mit dem Ausland | 4 |
| Umzüge | 4 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegungen | 5 |


## BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSMARKT


| | |
|---|---|
| Wohnungen, Gebäude | 7 |
| Baugenehmigungen | 7 |
| Baufertigstellungen | 8 |
| Bauabgänge | 8 |


## ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT


| | |
|---|---|
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 9 |
| Arbeitslosigkeit | 10 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 12 |
| Bauhauptgewerbe | 12 |
| Handwerk | 12 |
| Tourismus | 13 |


## SOZIALES


| | |
|---|---|
| Bezug von Sozialhilfe | 15 |


## ORTSBEZIRKE


| | |
|---|---|
| - Bevölkerung | 17 |
| - Altersstruktur | 18 |
| - Haushaltsstruktur | 19 |
| - Wanderungsbewegungen | 20 |
| - Salden der inner- und außerstädtischen Zu- und Fortzüge | 21 |
| - Wohnungs- und Gebäudestruktur | 22 |
| - Struktur der Arbeitslosen | 23 |
| - Bezug von Sozialhilfe | 24 |
| **Alphabetisches Stichwortverzeichnis** | 25 |


INFORMATION

## Erläuterungen:

| | |
|---|---|
| **.** | kein Nachweis vorhanden bzw.<br>Angabe aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich |
| **...** | die Angabe liegt momentan noch nicht vor |
| **-** | Zahlenwert genau gleich Null |
| **x** | Fragestellung trifft nicht zu bzw. nicht sinnvoll |
| **r** | korrigierte Zahl |
| **davon** | vollständige Aufgliederung einer Summe |
| **darunter** | teilweise Ausgliederung einer Summe,<br>wobei sich die einzelnen Gruppen nicht überschneiden |
| **und zwar** | teilweise Ausgliederung einer Summe,<br>wobei sich die einzelnen Gruppen zum Teil überschneiden |

Bei der Prozentuierung können Rundungsfehler auftreten.

# BEVÖLKERUNG

| Zusammensetzung der Bevölkerung | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2004 | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 |
| ⇨ **Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung** | 271 299 | 271 090 | 270 618 | 270 507 | 269 867 |
| Veränderung gegenüber dem Vorquartal | + 209 | + 472 | + 111 | + 640 | - 670 |
| **Nationalität** | | | | | |
| Deutsche | 223 717 | 223 599 | 223 130 | 223 126 | 222 584 |
| Ausländer/-innen [1] | 47 582 | 47 491 | 47 488 | 47 381 | 47 283 |
| dar. EU-Bürger/-innen | 13 980 | 13 968 | 14 019 | 14 010 | 14 033 |
| Ausländeranteil | 17,5 % | 17,5 % | 17,5 % | 17,5 % | 17,5 % |
| **5 häufigste ausländische Staatsangehörigkeiten** | | | | | |
| Türkei | 11 453 | 11 525 | 11 562 | 11 544 | 11 540 |
| ehem. Jugoslawien [2] | 5 439 | 5 423 | 5 419 | 5 435 | 5 456 |
| Italien | 4 459 | 4 457 | 4 508 | 4 521 | 4 517 |
| Griechenland | 3 168 | 3 191 | 3 194 | 3 206 | 3 233 |
| Marokko | 1 908 | 1 947 | 1 952 | 1 944 | 1 978 |
| **Geschlecht** | | | | | |
| Männer | 129 300 | 129 168 | 128 989 | 128 922 | 128 531 |
| Frauen | 141 999 | 141 922 | 141 629 | 141 585 | 141 336 |
| **Alter** | | | | | |
| unter 6-Jährige | 15 656 | 15 548 | 15 588 | 15 619 | 15 647 |
| 6- bis 17-Jährige | 30 143 | 30 165 | 30 082 | 29 945 | 29 803 |
| 18- bis 24-Jährige | 20 674 | 20 610 | 20 576 | 20 466 | 20 564 |
| 25- bis 34-Jährige | 39 180 | 39 483 | 39 595 | 39 851 | 39 932 |
| 35- bis 49-Jährige | 65 084 | 64 803 | 64 501 | 64 209 | 63 684 |
| 50- bis 64-Jährige | 50 787 | 50 883 | 50 934 | 51 086 | 51 234 |
| 65-Jährige und Ältere | 49 775 | 49 598 | 49 342 | 49 331 | 49 003 |

1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Personen mit mehreren Staatsangehörigkeiten werden als Deutsche gezählt, wenn eine ihrer Staatsangehörigkeiten deutsch ist.
2) Bosnien u. Herzegowina, Serbien u. Montenegro, Kroatien, Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien, Slowenien.

Quelle: Bestandsdatensatz 'Einwohnerwesen'

# BEVÖLKERUNG

| Wanderungsbewegungen | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| ⇨ **Zu- und Fortzüge** | | | | | |
| **Wanderungsgewinn / -verlust** | + 656 | + 627 | + 594 | + 859 | + 331 |
| von Deutschen | + 55 | + 287 | + 40 | + 276 | - 133 |
| von Ausländer/-innen | + 601 | + 340 | + 554 | + 583 | + 464 |
| **Zuzüge** | 4 265 | 3 848 | 4 177 | 3 773 | 3 901 |
| von Deutschen | 2 607 | 2 569 | 2 632 | 2 247 | 2 448 |
| von Ausländer/-innen | 1 658 | 1 279 | 1 545 | 1 526 | 1 453 |
| Anteil | 38,9 % | 33,2 % | 37,0 % | 40,4 % | 37,2 % |
| **Fortzüge** | 3 609 | 3 221 | 3 583 | 2 914 | 3 570 |
| von Deutschen | 2 552 | 2 282 | 2 592 | 1 971 | 2 581 |
| von Ausländer/-innen | 1 057 | 939 | 991 | 943 | 989 |
| Anteil | 29,3 % | 29,2 % | 27,7 % | 32,4 % | 27,7 % |

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

BEVÖLKERUNG

| Nahwanderungen / Fernwanderungen | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| **⇨ Nahwanderungen** | | | | | |
| **Wanderungsgewinn / -verlust zwischen Wiesbaden und dem Nahbereich** | - 96 | + 63 | - 155 | + 15 | - 252 |
| davon | | | | | |
| Rheingau-Taunus-Kreis | - 84 | + 41 | - 96 | - 8 | - 98 |
| Stadt Mainz | + 8 | + 33 | + 47 | + 38 | + 4 |
| Main-Taunus-Kreis | - 55 | + 18 | + 4 | + 42 | - 59 |
| Stadt Frankfurt am Main | - 14 | + 35 | - 58 | - 16 | + 10 |
| Kreis Groß-Gerau | - 12 | - 5 | + 24 | - 8 | - 22 |
| Kreis Mainz-Bingen | - 9 | - 71 | - 72 | - 48 | - 92 |
| Kreis Limburg-Weilburg | + 37 | - 20 | + 5 | + 12 | + 22 |
| Hochtaunuskreis | + 24 | + 40 | - 12 | + 6 | + 5 |
| Rhein-Lahn-Kreis | + 23 | + 14 | - 3 | + 5 | - 16 |
| Kreis Alzey-Worms | - 14 | - 22 | + 6 | - 8 | - 6 |
| **Zuzüge aus dem Nahbereich** | 1 548 | 1 433 | 1 378 | 1 289 | 1 386 |
| Anteil an allen Zuzügen | 36,3 % | 37,2 % | 33,0 % | 34,2 % | 35,5 % |
| **Fortzüge in den Nahbereich** | 1 644 | 1 370 | 1 533 | 1 274 | 1 638 |
| Anteil an allen Fortzügen | 45,6 % | 42,5 % | 42,8 % | 43,7 % | 45,9 % |
| **⇨ Fernwanderungen [1] innerhalb Deutschlands** | | | | | |
| **Wanderungsgewinn / -verlust aus Fernwanderungen** | + 160 | + 287 | + 322 | + 261 | + 184 |
| **Zuzüge aus dem Fernbereich** | 1 507 | 1 521 | 1 704 | 1 365 | 1 546 |
| Anteil an allen Zuzügen | 35,3 % | 39,5 % | 40,8 % | 36,2 % | 39,6 % |
| **Fortzüge in den Fernbereich** | 1 347 | 1 234 | 1 382 | 1 104 | 1 362 |
| Anteil an allen Fortzügen | 37,3 % | 38,3 % | 38,6 % | 37,9 % | 38,2 % |

1) Zu- und Fortzüge außerhalb des Nahbereichs.

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

# BEVÖLKERUNG

| Wanderungen mit dem Ausland / Umzüge | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| ⇨ **Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland** | | | | | |
| **Wanderungsgewinn / -verlust mit dem Ausland** | + 592 | + 277 | + 427 | + 583 | + 399 |
| und zwar | | | | | |
| Polen | + 287 | + 47 | + 106 | + 226 | + 59 |
| ehem. Jugoslawien [1] | + 45 | + 2 | + 5 | + 30 | + 14 |
| Türkei | + 47 | + 47 | + 54 | + 35 | + 63 |
| Italien | + 18 | - 26 | + 6 | - 3 | + 27 |
| ehem. Sowjetunion [2] | + 45 | + 69 | + 25 | + 65 | + 59 |
| Länder der EU | + 54 | - 8 | + 37 | + 30 | + 55 |
| **Zuzüge aus dem Ausland** | 1 210 | 894 | 1 095 | 1 119 | 969 |
| Anteil an allen Zuzügen | 28,4 % | 23,2 % | 26,2 % | 29,7 % | 24,8 % |
| **Fortzüge in das Ausland** | 618 | 617 | 668 | 536 | 570 |
| Anteil an allen Fortzügen | 17,1 % | 19,2 % | 18,6 % | 18,4 % | 16,0 % |
| ⇨ **Umzüge innerhalb Wiesbadens** | 5 775 | 5 962 | 5 062 | 5 116 | 4 956 |
| von Deutschen | 4 302 | 4 583 | 3 837 | 3 821 | 3 673 |
| von Ausländer/-innen | 1 473 | 1 379 | 1 225 | 1 295 | 1 283 |
| Anteil | 25,5 % | 23,1 % | 24,2 % | 25,3 % | 25,9 % |

1) Bosnien u. Herzegowina, Serbien u. Montenegro, Kroatien, Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien, Slowenien.
2) Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

BEVÖLKERUNG

| Natürliche Bevölkerungsbewegungen | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| ⇨ **Geborenen-/ Gestorbenenüberschuss** ..... | - 84 | + 18 | - 150 | + 27 | - 185 |
| ⇨ **Lebendgeborene** ..... | 782 | 624 | 698 | 667 | 735 |
| ⇨ **Gestorbene** ..... | 866 | 606 | 848 | 640 | 920 |
| ⇨ **Eheschließungen** [1] ..... | 341 | 492 | 706 | 513 | 450 |
| dar. Erst-Ehen [2] ..... | 127 | 203 | 337 | 254 | 162 |

1) Mindestens ein Ehepartner wohnt mit Hauptwohnsitz in Wiesbaden.
2) Beide Ehepartner waren vor der Eheschließung ledig.

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

## BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSMARKT

| Wohnungen, Gebäude / Baugenehmigungen | Jahresstatistik [1] | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 | 1998 |
| **⇨ Wohnungen und Wohngebäude am 31.12.** | | | | | |
| Wohnungen [2] | 136 618 | 135 717 | 135 173 | 134 273 | 132 993 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahr | + 901 | + 544 | + 900 | + 1 280 | + 1 390 |
| Wohngebäude [2] | 35 193 | 34 828 | 34 664 | 34 515 | 34 381 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahr | + 365 | + 164 | + 149 | + 134 | + 252 |
| Wohngebäude mit | | | | | |
| 1 Wohnung | 15 356 | 15 158 | 15 068 | 15 012 | 14 996 |
| 2 Wohnungen | 6 376 | 6 330 | 6 310 | 6 280 | 6 247 |
| 3 und mehr Wohnungen | 13 461 | 13 340 | 13 286 | 13 223 | 13 138 |
| Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser | 61,8 % | 61,7 % | 61,7 % | 61,7 % | 61,8 % |
| **⇨ Baugenehmigungen** | | | | | |
| **Neubau** | | | | | |
| Wohnungen | 775 | 664 | 517 | 619 | 798 |
| Wohngebäude | 258 | 176 | 230 | 212 | 144 |
| davon | | | | | |
| mit 1 und 2 Wohnungen | 191 | 120 | 191 | 161 | 84 |
| Anteil | 74,0 % | 68,2 % | 83,0 % | 75,9 % | 58,3 % |
| mit 3 und mehr Wohnungen | 67 | 56 | 39 | 51 | 60 |
| Nichtwohngebäude | 45 | 58 | 69 | 49 | 74 |
| **Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden** | | | | | |
| Zu- / Abgang von Wohnungen | + 127 | + 39 | + 57 | + 89 | + 64 |

1) Daten liegen nur einmal im Jahr vor.
2) Die Zahl beinhaltet für 2002 neben echten Zugängen auch Korrekturen in der Wohnungsfortschreibung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

# BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSMARKT

| Baufertigstellungen / Bauabgänge | Jahresstatistik [1] | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 | 1998 |
| ⇨ **Baufertigstellungen** | | | | | |
| **Neubau** | | | | | |
| Wohnungen | 528 | 542 | 917 | 1 237 | 1 278 |
| Wohngebäude | 189 | 189 | 173 | 147 | 271 |
| davon | | | | | |
| mit 1 und 2 Wohnungen | 147 | 143 | 115 | 71 | 193 |
| Anteil | 77,8 % | 75,7 % | 66,5 % | 48,3 % | 71,2 % |
| mit 3 und mehr Wohnungen | 42 | 46 | 58 | 76 | 78 |
| Nichtwohngebäude | 43 | 52 | 73 | 63 | 76 |
| **Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden** | | | | | |
| Zu- / Abgang von Wohnungen | + 54 | + 75 | + 53 | + 105 | + 164 |
| ⇨ **Bauabgänge** | | | | | |
| Wohnungen | 94 | 70 | 62 | 60 | 45 |
| Gebäude | 111 | 129 | 106 | 121 | 93 |
| davon | | | | | |
| Wohngebäude | 36 | 37 | 30 | 31 | 38 |
| Nichtwohngebäude | 75 | 92 | 76 | 90 | 55 |

1) Daten liegen nur einmal im Jahr vor.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

## ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2003 | 31.12. 2002 | 30.09. 2002 | 30.06. 2002 | 31.03. 2002 |
| ⇨ **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** [1] | 122 404 | 122 860 | 124 037 | 122 885 | 124 122 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | - 1 718 | - 2 048 | - 1 181 | - 384 | + 763 |
| dar. Auszubildende | 6 193 | 6 886 | 6 858 | 5 637 | 6 382 |
| **Geschlecht** | | | | | |
| Männer | 63 373 | 63 726 | 64 735 | 64 225 | 64 795 |
| Frauen | 59 031 | 59 134 | 59 302 | 58 660 | 59 327 |
| **Nationalität** | | | | | |
| Deutsche | 108 983 | 109 373 | 110 258 | 109 240 | 110 395 |
| Ausländer/-innen | 13 421 | 13 487 | 13 779 | 13 645 | 13 727 |
| **Altersgruppen** | | | | | |
| unter 25-Jährige | 13 841 | 14 626 | 15 135 | 13 961 | 14 897 |
| 25- bis 54-Jährige | 94 838 | 94 533 | 95 255 | 95 377 | 95 728 |
| 55-Jährige und Ältere | 13 725 | 13 701 | 13 647 | 13 547 | 13 497 |
| **Wirtschaftliche Gliederung** [2] | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | 16 881 | 17 034 | 17 211 | 17 902 | 18 127 |
| Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern | 18 003 | 18 352 | 18 525 | 18 396 | 18 777 |
| Kredit- u. Versicherungsgewerbe | 13 924 | 13 933 | 13 976 | 14 244 | 14 357 |
| Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen, usw. | 20 576 | 20 670 | 21 114 | 20 058 | 20 158 |
| Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung u.ä. [3] | 16 045 | 15 892 | 15 888 | 15 506 | 15 626 |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen | 12 719 | 12 699 | 12 498 | 12 311 | 12 374 |

1) Aktuellere Daten können von der BA nicht zur Verfügung gestellt werden.
2) Dargestellt werden nur die wichtigsten Wirtschaftsbereiche.
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93).
3) Einschließlich Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Landesarbeitsamt Hessen, Arbeitsamt Wiesbaden

# ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

| Arbeitslosigkeit | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2004 | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 |
| ⇨ **Arbeitslosenquote** [1] | 10,9 % | 10,3 % | 10,5 % | 10,2 % | 10,3 % |
| und zwar | | | | | |
| Männer | 12,5 % | 11,9 % | 11,9 % | 11,8 % | 12,0 % |
| Frauen | 9,1 % | 8,7 % | 8,9 % | 8,6 % | 8,5 % |
| Jugendliche unter 25 Jahre | 10,4 % | 9,3 % | 10,6 % | 8,9 % | 9,7 % |
| Ausländer/-innen | 19,9 % | 19,0 % | 18,5 % | 18,4 % | 18,4 % |
| zum Vergleich: | | | | | |
| Hessen | 9,3 % | 8,9 % | 8,7 % | 8,6 % | 9,0 % |
| Bundesgebiet (West) | 9,7 % | 9,3 % | 9,0 % | 9,0 % | 9,8 % |
| ⇨ **Arbeitslose** | 13 447 | 12 760 | 12 924 | 12 622 | 12 657 |
| Veränderung gegenüber | | | | | |
| dem Vorjahresquartal | + 790 | + 926 | + 1 633 | + 1 742 | + 1 891 |
| dar. Langzeitarbeitslose [2] | 3 942 | 4 081 | 4 070 | 3 769 | 3 426 |
| **Geschlecht** | | | | | |
| Männer | 7 971 | 7 565 | 7 565 | 7 486 | 7 602 |
| Frauen | 5 476 | 5 195 | 5 359 | 5 136 | 5 055 |
| **Nationalität** | | | | | |
| Deutsche | 9 618 | 9 105 | 9 380 | 9 095 | 9 142 |
| Ausländer/-innen | 3 829 | 3 655 | 3 544 | 3 527 | 3 515 |
| **Ausgewählte Altersgruppen** | | | | | |
| unter 20-Jährige | 193 | 189 | 241 | 174 | 195 |
| 20- bis 24-Jährige | 1 411 | 1 243 | 1 388 | 1 196 | 1 317 |
| 55-Jährige und Ältere | 1 512 | 1 543 | 1 686 | 1 760 | 1 731 |
| ⇨ **Gemeldete offene Stellen** | 882 | 526 | 1 103 | 1 266 | 946 |
| Veränderung gegenüber | | | | | |
| dem Vorjahresquartal | - 64 | - 652 | - 541 | - 463 | - 766 |

1) In Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
2) 1 Jahr und länger arbeitslos.

Quelle: Arbeitsamt Wiesbaden

ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

| Arbeitslosigkeit | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| ⇨ **Fluktuation im Arbeitslosenbestand** | | | | | |
| Zugang an Arbeitslosen | 6 434 | 5 648 | 6 039 | 4 890 | 5 626 |
| davon | | | | | |
| vorher erwerbstätig | 3 397 | 3 168 | 3 115 | 2 577 | 2 724 |
| vorher in Ausbildung | 517 | 92 | 348 | 82 | 198 |
| vorher nicht erwerbstätig | 2 520 | 2 388 | 2 576 | 2 231 | 2 704 |
| Abgang an Arbeitslosen | 5 725 | 6 282 | 6 222 | 5 289 | 5 398 |
| ⇨ **Fluktuation an offenen Stellen** | | | | | |
| Zugang an offenen Stellen | 2 239 | 1 558 | 2 326 | 2 534 | 1 873 |
| Abgang an offenen Stellen | 1 878 | 2 160 | 2 452 | 2 206 | 2 108 |

Quelle: Arbeitsamt Wiesbaden

# ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

| Verarbeitendes Gewerbe / Bauhauptgewerbe / Handwerk | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 | 31.12. 2002 |
| **⇨ Verarbeitendes Gewerbe** [1] | | | | | |
| Betriebe | 80 | 79 | 80 | 81 | 81 |
| Beschäftigte | 13 130 | 13 291 | 13 284 | 13 464 | 13 517 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | - 387 | - 597 | - 585 | - 453 | - 617 |
| Umsatz im Quartal (in Mio. €) | 803,9 | 783,8 | 805,0 | 786,1 | 880,8 |
| dar. Auslandsumsatz (in Mio. €) | 372,8 | 393,0 | 394,4 | 379,2 | 380,6 |
| Anteil | 46,4 % | 50,1 % | 49,0 % | 48,2 % | 43,2 % |
| **⇨ Bauhauptgewerbe** [1] | | | | | |
| Betriebe | 16 | 17 | 17 | 19 | 19 |
| Beschäftigte | 802 | 812 | 813 | 853 | 872 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | - 70 | - 105 | - 49 | + 6 | - 380 |
| Umsatz im Quartal (in Mio. €) | 44,3 | 34,5 | 31,5 | 15,9 | 37,2 |
| **⇨ Handwerk** [2] | | | | | |
| **Handwerksbetriebe** | 1 900 | . | 1 909 | . | 1 924 |
| Veränderung gegenüber dem Vorhalbjahr | - 9 | . | - 15 | . | - 8 |
| darunter | | | | | |
| Bauhandwerk | 438 | . | 447 | . | 445 |
| Metallhandwerk | 724 | . | 728 | . | 729 |
| Gesundheits- und Körperpflege, chemisches und Reinigungshandwerk | 384 | . | 378 | . | 384 |
| **Handwerksähnliche Betriebe** | 631 | . | 610 | . | 622 |
| Veränderung gegenüber dem Vorhalbjahr | + 21 | . | - 12 | . | - 2 |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt
2) Quelle: Handwerkskammer Wiesbaden, Angaben liegen nur halbjährlich vor

ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

| Tourismus | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| ⇨ **Beherbergungsangebot und -nachfrage** | | | | | |
| **Übernachtungen** | 221 801 | 225 604 | 251 203 | 248 908 | 236 259 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | - 14 458 | - 13 024 | - 22 883 | - 22 699 | + 1 077 |
| darunter von Kurgästen | 40 995 | 37 213 | 43 380 | 51 486 | 51 075 |
| Städte- und Geschäftsreisenden aus Deutschland | 125 973 | 136 328 | 139 195 | 144 658 | 131 023 |
| dem Ausland | 53 141 | 49 636 | 67 069 | 52 345 | 53 260 |
| darunter von Gästen aus ... USA | 12 816 | 13 857 | 18 805 | 14 513 | 12 879 |
| Großbritannien / Nordirland | 5 195 | 6 212 | 6 131 | 5 610 | 4 761 |
| Arabische Golfstaaten [1] | 1 867 | 2 343 | 8 754 | 2 112 | 1 613 |
| **Neuangekommene Gäste** | 102 676 | 110 216 | 113 731 | 109 912 | 100 853 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | + 1 823 | + 6 563 | - 3 656 | - 10 504 | - 2 672 |
| darunter Kurgäste | 2 012 | 1 611 | 1 851 | 2 278 | 2 257 |
| Städte- und Geschäftsreisende aus Deutschland | 72 852 | 81 000 | 78 776 | 81 916 | 73 915 |
| dem Ausland | 26 953 | 25 571 | 32 062 | 25 454 | 24 330 |
| darunter aus ... USA | 6 702 | 7 404 | 8 163 | 7 140 | 5 760 |
| Großbritannien / Nordirland | 2 605 | 3 259 | 3 405 | 2 505 | 2 550 |
| Arabische Golfstaaten [1] | 1 173 | 1 186 | 3 093 | 939 | 527 |
| **Durchschnittliche Aufenthaltsdauer** [2] | 2,2 | 2,0 | 2,2 | 2,3 | 2,3 |
| **Durchschnittliche Bettenkapazität** | 6 234 | 6 203 | 6 218 | 6 217 | 6 186 |
| **Bettenauslastung** [3] | 39,1 % | 39,5 % | 43,9 % | 44,0 % | 42,4 % |

1) Bahrain, Irak, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.
2) Nächte je Gast: Zahl der Übernachtungen geteilt durch die Zahl der neuangekommenen Gäste.
3) Tatsächliche Übernachtungen in % der nach der Bettenkapazität möglichen Übernachtungen.

Quelle: Monatliche Meldungen der Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten.

SOZIALES

| Bezug von Sozialhilfe | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2004 | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 |
| ⇨ **Haushalte mit HLU-Bezug** [1] ..... | 10 529 | 10 139 | 10 203 | 10 195 | 10 108 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal ..... | + 421 | - 1 226 | - 1 281 | - 1 236 | - 1 286 |
| Haushalte mit HLU-Bezug je 100 Haushalte [2] (HLU-Dichte) ..... | 7,7 | 7,4 | 7,5 | 7,5 | 7,4 |
| **Haushaltsstruktur** | | | | | |
| darunter | | | | | |
| Alleinstehende ..... | 5 547 | 5 388 | 5 428 | 5 458 | 5 372 |
| sonstige Haushalte ohne Kinder ..... | 602 | 579 | 587 | 599 | 621 |
| Alleinerziehende ..... | 2 752 | 2 672 | 2 695 | 2 643 | 2 669 |
| sonstige Haushalte mit Kindern ..... | 1 539 | 1 410 | 1 407 | 1 416 | 1 369 |
| **Haushaltsgröße** | | | | | |
| 1 Person ..... | 5 547 | 5 388 | 5 428 | 5 458 | 5 372 |
| 2 Personen ..... | 2 201 | 2 142 | 2 169 | 2 143 | 2 171 |
| 3 Personen ..... | 1 443 | 1 351 | 1 344 | 1 320 | 1 321 |
| 4 Personen ..... | 819 | 762 | 783 | 803 | 773 |
| 5 und mehr Personen ..... | 519 | 496 | 479 | 471 | 471 |
| **Einkommenssituation** [3] | | | | | |
| Anteil der Haushalte mit eigenem Einkommen (ergänzender HLU-Bezug) ..... | 73,7 % | 73,3 % | 72,3 % | 72,3 % | 72,5 % |

1) Bedarfsgemeinschaften, die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) beziehen. Neben den Kriterien gemeinsam wohnen und wirtschaften gilt zusätzlich die "Familieneinsatzgemeinschaft", d. h. die gemeinsame Veranschlagung.
2) Haushalte zum Jahresende.
3) Quelle: Sozialhilfe-Geschäftsstatistik, Amt für Soziale Arbeit

Quelle: Statistikdatensatz Sozialhilfe 'Prosoz'

# SOZIALES

| Bezug von Sozialhilfe | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2004 | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 |
| ⇨ **Personen mit HLU-Bezug** | 20 379 | 19 458 | 19 545 | 19 491 | 19 348 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal | + 1 031 | - 1 207 | - 1 396 | - 1 323 | - 1 383 |
| HLU-Empfänger/-innen je 100 Personen [1] (HLU-Dichte) | 7,5 | 7,2 | 7,2 | 7,2 | 7,2 |
| **Geschlecht** | | | | | |
| Männer | 9 172 | 8 762 | 8 790 | 8 795 | 8 699 |
| Frauen | 11 207 | 10 696 | 10 755 | 10 696 | 10 649 |
| **Alter** | | | | | |
| unter 7-Jährige | 3 431 | 3 288 | 3 271 | 3 254 | 3 225 |
| 7- bis 17-Jährige | 4 279 | 4 063 | 4 076 | 4 045 | 4 054 |
| 18- bis 39-Jährige | 7 298 | 6 919 | 7 007 | 7 043 | 7 015 |
| 40- bis 54-Jährige | 3 733 | 3 547 | 3 540 | 3 461 | 3 391 |
| 55- bis 64-Jährige | 1 542 | 1 554 | 1 552 | 1 589 | 1 559 |
| 65-Jährige und Ältere | 96 | 87 | 99 | 99 | 104 |
| ⇨ **Personen mit Bezug einer bedarfsorientierten Grundsicherung (GSiG)** | 2 568 | 2 434 | 2 330 | 2 381 | 2 254 |
| dar. mit vorherigem HLU-Bezug | x | x | x | x | 2 055 |
| **Geschlecht** | | | | | |
| Männer | 969 | 907 | 866 | 914 | 862 |
| Frauen | 1 599 | 1 527 | 1 464 | 1 467 | 1 392 |
| **Alter** | | | | | |
| unter 65-Jährige (dauerhaft Erwerbsgeminderte) | 568 | 490 | 424 | 451 | 410 |
| 65- bis 74-Jährige | 1 263 | 1 223 | 1 199 | 1 220 | 1 170 |
| 75- bis 84-Jährige | 570 | 559 | 549 | 557 | 529 |
| 85-Jährige und Ältere | 167 | 162 | 158 | 153 | 145 |

1) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Quelle: Statistikdatensatz Sozialhilfe 'Prosoz'

# ORTSBEZIRKE - Bevölkerung

| Bevölkerung | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.03. 2004 | 31.12. 2003 | 30.09. 2003 | 30.06. 2003 | 31.03. 2003 |
| Mitte | 21 162 | 21 130 | 21 011 | 21 058 | 21 072 |
| Nordost | 22 094 | 22 081 | 22 032 | 22 096 | 21 996 |
| Südost | 18 809 | 18 724 | 18 695 | 18 724 | 18 608 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 19 151 | 19 088 | 19 025 | 18 886 | 18 847 |
| Klarenthal | 9 813 | 9 700 | 9 643 | 9 630 | 9 611 |
| Westend, Bleichstraße | 16 108 | 15 982 | 15 964 | 15 985 | 15 895 |
| Sonnenberg | 7 902 | 7 945 | 7 947 | 7 936 | 7 935 |
| Bierstadt | 12 322 | 12 343 | 12 334 | 12 333 | 12 312 |
| Erbenheim | 9 058 | 9 063 | 9 085 | 9 015 | 8 976 |
| Biebrich | 36 406 | 36 586 | 36 552 | 36 531 | 36 479 |
| Dotzheim | 25 322 | 25 305 | 25 226 | 25 226 | 25 214 |
| Rambach | 2 290 | 2 301 | 2 278 | 2 268 | 2 284 |
| Heßloch | 722 | 723 | 728 | 735 | 732 |
| Kloppenheim | 2 249 | 2 249 | 2 246 | 2 261 | 2 256 |
| Igstadt | 2 091 | 2 092 | 2 095 | 2 090 | 2 082 |
| Nordenstadt | 7 948 | 7 952 | 7 858 | 7 850 | 7 858 |
| Delkenheim | 5 029 | 5 048 | 5 086 | 5 112 | 5 097 |
| Schierstein | 9 760 | 9 794 | 9 759 | 9 784 | 9 758 |
| Frauenstein | 2 379 | 2 387 | 2 379 | 2 377 | 2 362 |
| Naurod | 4 438 | 4 477 | 4 496 | 4 508 | 4 505 |
| Auringen | 3 269 | 3 278 | 3 280 | 3 289 | 3 278 |
| Medenbach | 2 594 | 2 613 | 2 631 | 2 626 | 2 611 |
| Breckenheim | 3 575 | 3 572 | 3 567 | 3 587 | 3 583 |
| Amöneburg | 1 382 | 1 413 | 1 427 | 1 393 | 1 385 |
| Kastel | 11 904 | 11 715 | 11 739 | 11 722 | 11 644 |
| Kostheim | 13 522 | 13 529 | 13 535 | 13 485 | 13 487 |
| **Wiesbaden** | **271 299** | **271 090** | **270 618** | **270 507** | **269 867** |

Quelle: Bestandsdatensatz 'Einwohnerwesen'

# ORTSBEZIRKE - Bevölkerung

| Altersstruktur am 31.03.2004 | Bevölkerung insgesamt | dar. Ausländer/-innen | | Alter | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | abs. | Anteil | unter 6-Jährige | 6- bis 17-Jährige | 18- bis 24-Jährige | 25- bis 34-Jährige | 35- bis 49-Jährige | 50- bis 64-Jährige | 65-Jährige und Ältere |
| Mitte | 21 162 | 6 286 | 29,7 % | 1 285 | 2 174 | 2 006 | 4 427 | 5 554 | 3 440 | 2 276 |
| Nordost | 22 094 | 2 782 | 12,6 % | 1 094 | 1 761 | 1 267 | 2 725 | 5 238 | 4 514 | 5 495 |
| Südost | 18 809 | 3 176 | 16,9 % | 949 | 1 694 | 1 187 | 2 705 | 4 891 | 3 601 | 3 782 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 19 151 | 4 453 | 23,3 % | 1 226 | 1 932 | 1 696 | 3 714 | 4 702 | 3 014 | 2 867 |
| Klarenthal | 9 813 | 1 395 | 14,2 % | 481 | 1 307 | 729 | 971 | 1 836 | 2 007 | 2 482 |
| Westend, Bleichstraße | 16 108 | 5 148 | 32,0 % | 1 058 | 1 768 | 1 519 | 3 644 | 4 149 | 2 293 | 1 677 |
| Sonnenberg | 7 902 | 601 | 7,6 % | 410 | 823 | 473 | 763 | 1 823 | 1 754 | 1 856 |
| Bierstadt | 12 322 | 1 331 | 10,8 % | 672 | 1 330 | 848 | 1 499 | 2 708 | 2 397 | 2 868 |
| Erbenheim | 9 058 | 1 601 | 17,7 % | 579 | 1 234 | 718 | 1 280 | 2 276 | 1 511 | 1 460 |
| Biebrich | 36 406 | 7 811 | 21,5 % | 2 078 | 3 897 | 2 633 | 4 968 | 8 558 | 6 852 | 7 420 |
| Dotzheim | 25 322 | 3 769 | 14,9 % | 1 653 | 3 383 | 2 132 | 3 201 | 5 614 | 4 383 | 4 956 |
| Rambach | 2 290 | 132 | 5,8 % | 122 | 233 | 124 | 272 | 569 | 465 | 505 |
| Heßloch | 722 | 19 | 2,6 % | 32 | 72 | 43 | 68 | 162 | 183 | 162 |
| Kloppenheim | 2 249 | 151 | 6,7 % | 125 | 294 | 197 | 263 | 588 | 467 | 315 |
| Igstadt | 2 091 | 93 | 4,4 % | 118 | 254 | 140 | 270 | 551 | 409 | 349 |
| Nordenstadt | 7 948 | 833 | 10,5 % | 419 | 930 | 615 | 950 | 1 918 | 2 020 | 1 096 |
| Delkenheim | 5 029 | 483 | 9,6 % | 296 | 620 | 380 | 599 | 1 109 | 1 201 | 824 |
| Schierstein | 9 760 | 1 288 | 13,2 % | 487 | 1 028 | 690 | 1 142 | 2 252 | 1 968 | 2 193 |
| Frauenstein | 2 379 | 87 | 3,7 % | 107 | 286 | 151 | 257 | 592 | 503 | 483 |
| Naurod | 4 438 | 239 | 5,4 % | 236 | 464 | 252 | 495 | 1 056 | 1 027 | 908 |
| Auringen | 3 269 | 169 | 5,2 % | 221 | 475 | 203 | 309 | 904 | 664 | 493 |
| Medenbach | 2 594 | 178 | 6,9 % | 162 | 341 | 174 | 361 | 743 | 464 | 349 |
| Breckenheim | 3 575 | 222 | 6,2 % | 194 | 442 | 251 | 431 | 870 | 859 | 528 |
| Amöneburg | 1 382 | 366 | 26,5 % | 106 | 183 | 123 | 227 | 285 | 232 | 226 |
| Kastel | 11 904 | 2 449 | 20,6 % | 782 | 1 576 | 992 | 1 892 | 3 001 | 1 875 | 1 786 |
| Kostheim | 13 522 | 2 520 | 18,6 % | 764 | 1 642 | 1 131 | 1 747 | 3 135 | 2 684 | 2 419 |
| **Wiesbaden** | **271 299** | **47 582** | **17,5 %** | **15 656** | **30 143** | **20 674** | **39 180** | **65 084** | **50 787** | **49 775** |

Quelle: Bestandsdatensatz 'Einwohnerwesen'

## ORTSBEZIRKE - Bevölkerung

| Haushaltsstruktur [1] am 31.12.2003 | Haushalte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ins-gesamt | Allein-lebende | Ehepaare | | erweiterte Kern-familien [2] | Alleiner-ziehende | Haus-halte mit Kindern |
| | | | ohne Kinder | mit Kindern | | | |
| Mitte | 12 038 | 6 881 | 1 372 | 1 002 | 828 | 618 | 2 108 |
| Nordost | 11 998 | 6 229 | 1 998 | 1 019 | 1 064 | 416 | 1 829 |
| Südost | 10 331 | 5 340 | 1 816 | 876 | 826 | 429 | 1 670 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 10 289 | 5 174 | 1 540 | 1 030 | 831 | 529 | 1 988 |
| Klarenthal | 4 557 | 1 773 | 1 058 | 491 | 613 | 217 | 973 |
| Westend, Bleichstraße | 8 953 | 4 966 | 1 039 | 807 | 610 | 468 | 1 673 |
| Sonnenberg | 3 750 | 1 448 | 736 | 460 | 595 | 109 | 753 |
| Bierstadt | 6 329 | 2 713 | 1 205 | 648 | 746 | 330 | 1 248 |
| Erbenheim | 4 265 | 1 716 | 756 | 577 | 527 | 242 | 1 095 |
| Biebrich | 18 884 | 8 853 | 3 438 | 1 969 | 1 902 | 870 | 3 644 |
| Dotzheim | 11 389 | 4 298 | 2 176 | 1 598 | 1 616 | 565 | 2 922 |
| Rambach | 1 103 | 402 | 250 | 127 | 186 | 50 | 237 |
| Heßloch | 322 | 89 | 83 | 39 | 72 | 12 | 66 |
| Kloppenheim | 976 | 305 | 184 | 151 | 191 | 48 | 281 |
| Igstadt | 920 | 294 | 182 | 130 | 183 | 45 | 232 |
| Nordenstadt | 3 528 | 1 054 | 816 | 506 | 665 | 148 | 873 |
| Delkenheim | 2 116 | 518 | 530 | 341 | 449 | 78 | 561 |
| Schierstein | 4 869 | 1 914 | 1 181 | 579 | 580 | 182 | 988 |
| Frauenstein | 1 041 | 300 | 242 | 141 | 212 | 34 | 255 |
| Naurod | 2 051 | 626 | 488 | 286 | 375 | 68 | 463 |
| Auringen | 1 396 | 393 | 308 | 268 | 243 | 51 | 404 |
| Medenbach | 1 162 | 372 | 235 | 180 | 168 | 58 | 332 |
| Breckenheim | 1 547 | 471 | 306 | 236 | 340 | 62 | 410 |
| Amöneburg | 655 | 245 | 126 | 93 | 76 | 38 | 175 |
| Kastel | 5 385 | 2 148 | 944 | 772 | 677 | 298 | 1 388 |
| Kostheim | 6 333 | 2 375 | 1 376 | 858 | 943 | 233 | 1 454 |
| **Wiesbaden** | **136 187** | **60 897** | **24 385** | **15 184** | **15 518** | **6 198** | **28 022** |

1) Schätzung mit Hilfe eines Zuordnungsverfahrens auf Grundlage des Einwohnerregisters, nur Privathaushalte.
2) Ehepaare mit oder ohne Kinder und mindestens einem weiteren Erwachsenen im Haushalt.

Quelle: Bestandsdatensatz 'Einwohnerwesen'

# ORTSBEZIRKE - Bevölkerung

| Wanderungsbewegungen im 1. Quartal 2004 | Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze | | | Umzüge innerhalb des Stadtgebiets | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zuzüge | Fortzüge | Saldo | Zuzüge | Fortzüge | Saldo |
| Mitte | 542 | 377 | + 165 | 599 | 675 | - 76 |
| Nordost | 314 | 286 | + 28 | 506 | 434 | + 72 |
| Südost | 551 | 488 | + 63 | 393 | 376 | + 17 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 374 | 269 | + 105 | 493 | 523 | - 30 |
| Klarenthal | 119 | 63 | + 56 | 272 | 203 | + 69 |
| Westend, Bleichstraße | 442 | 264 | + 178 | 427 | 478 | - 51 |
| Sonnenberg | 91 | 99 | - 8 | 125 | 134 | - 9 |
| Bierstadt | 113 | 122 | - 9 | 179 | 182 | - 3 |
| Erbenheim | 98 | 114 | - 16 | 184 | 166 | + 18 |
| Biebrich | 464 | 466 | - 2 | 888 | 959 | - 71 |
| Dotzheim | 281 | 227 | + 54 | 536 | 520 | + 16 |
| Rambach | 21 | 23 | - 2 | 36 | 40 | - 4 |
| Heßloch | 4 | - | + 4 | 2 | 10 | - 8 |
| Kloppenheim | 21 | 18 | + 3 | 40 | 45 | - 5 |
| Igstadt | 19 | 24 | - 5 | 29 | 26 | + 3 |
| Nordenstadt | 79 | 95 | - 16 | 112 | 108 | + 4 |
| Delkenheim | 39 | 65 | - 26 | 74 | 62 | + 12 |
| Schierstein | 96 | 101 | - 5 | 173 | 159 | + 14 |
| Frauenstein | 16 | 20 | - 4 | 41 | 40 | + 1 |
| Naurod | 34 | 48 | - 14 | 56 | 69 | - 13 |
| Auringen | 21 | 40 | - 19 | 45 | 42 | + 3 |
| Medenbach | 18 | 19 | - 1 | 42 | 60 | - 18 |
| Breckenheim | 37 | 41 | - 4 | 37 | 31 | + 6 |
| Amöneburg | 16 | 24 | - 8 | 24 | 45 | - 21 |
| Kastel | 329 | 148 | + 181 | 210 | 190 | + 20 |
| Kostheim | 126 | 168 | - 42 | 252 | 198 | + 54 |
| **Wiesbaden** | **4 265** | **3 609** | **+ 656** | **5 775** | **5 775** | **-** |

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

## ORTSBEZIRKE - Bevölkerung

| Salden der inner- und außerstädtischen Zu- und Fortzüge | Quartalsstatistik | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Quartal 2004 | 4. Quartal 2003 | 3. Quartal 2003 | 2. Quartal 2003 | 1. Quartal 2003 |
| Mitte | + 89 | + 131 | - 19 | + 6 | + 9 |
| Nordost | + 100 | + 106 | + 41 | + 145 | + 60 |
| Südost | + 80 | + 54 | + 2 | + 124 | + 53 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | + 75 | + 68 | + 169 | + 49 | - 78 |
| Klarenthal | + 125 | + 54 | + 36 | + 30 | - 7 |
| Westend, Bleichstraße | + 127 | + 2 | - 15 | + 114 | - 31 |
| Sonnenberg | - 17 | + 11 | + 29 | + 17 | - 19 |
| Bierstadt | - 12 | + 9 | + 32 | + 22 | - 44 |
| Erbenheim | + 2 | - 16 | + 65 | + 35 | + 6 |
| Biebrich | - 73 | + 74 | + 96 | + 99 | + 153 |
| Dotzheim | + 70 | + 96 | + 56 | + 37 | + 115 |
| Rambach | - 6 | + 19 | + 10 | - 12 | + 13 |
| Heßloch | - 4 | - 7 | - 5 | + 3 | + 11 |
| Kloppenheim | - 2 | + 1 | - 13 | + 1 | + 13 |
| Igstadt | - 2 | - 8 | + 9 | + 11 | - 3 |
| Nordenstadt | - 12 | + 93 | + 8 | + 6 | - 20 |
| Delkenheim | - 14 | - 37 | - 25 | + 15 | + 7 |
| Schierstein | + 9 | + 39 | - 10 | + 37 | + 5 |
| Frauenstein | - 3 | + 11 | + 9 | + 12 | - 11 |
| Naurod | - 27 | - 19 | - 9 | + 2 | - 2 |
| Auringen | - 16 | - 2 | - 4 | - 2 | + 25 |
| Medenbach | - 19 | - 22 | + 5 | + 7 | + 2 |
| Breckenheim | + 2 | - 1 | - 18 | + 6 | - 2 |
| Amöneburg | - 29 | - 15 | + 35 | + 4 | - 25 |
| Kastel | + 201 | - 13 | + 62 | + 81 | + 140 |
| Kostheim | + 12 | - 1 | + 48 | + 10 | - 39 |
| **Wiesbaden** | **+ 656** | **+ 627** | **+ 594** | **+ 859** | **+ 331** |

Quelle: Bewegungsdatensatz 'Einwohnerwesen'

# ORTSBEZIRKE - Bautätigkeit und Wohnungsmarkt

| Wohnungs- und Gebäudestruktur am 31.12.2002 | Wohnungen | Anteil der Neubauwohnungen [1] | Wohngebäude | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | insgesamt | mit 1 - 2 Wohnungen | | mit 3 und mehr Wohnungen |
| | | | | absolut | Anteil | |
| Mitte | 11 970 | 0,3 % | 1 373 | 153 | 11,1 % | 1 220 |
| Nordost | 12 559 | 2,2 % | 3 021 | 1 504 | 49,8 % | 1 517 |
| Südost | 10 146 | 1,7 % | 2 042 | 940 | 46,0 % | 1 102 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 10 247 | 8,2 % | 1 154 | 312 | 27,0 % | 842 |
| Klarenthal | 4 438 | 1,8 % | 675 | 375 | 55,6 % | 300 |
| Westend, Bleichstraße | 8 825 | 0,2 % | 810 | 16 | 2,0 % | 794 |
| Sonnenberg | 4 063 | 2,9 % | 2 024 | 1 639 | 81,0 % | 385 |
| Bierstadt | 6 464 | 1,8 % | 2 200 | 1 481 | 67,3 % | 719 |
| Erbenheim | 4 133 | 6,6 % | 1 046 | 575 | 55,0 % | 471 |
| Biebrich | 18 879 | 2,3 % | 4 179 | 2 205 | 52,8 % | 1 974 |
| Dotzheim | 11 201 | 7,4 % | 3 223 | 2 231 | 69,2 % | 992 |
| Rambach | 1 218 | 1,2 % | 579 | 456 | 78,8 % | 123 |
| Heßloch | 315 | 3,2 % | 200 | 182 | 91,0 % | 18 |
| Kloppenheim | 998 | 3,1 % | 487 | 404 | 83,0 % | 83 |
| Igstadt | 1 012 | 10,7 % | 519 | 427 | 82,3 % | 92 |
| Nordenstadt | 3 367 | 2,9 % | 1 716 | 1 490 | 86,8 % | 226 |
| Delkenheim | 2 133 | 1,0 % | 1 095 | 962 | 87,9 % | 133 |
| Schierstein | 4 773 | 3,5 % | 1 304 | 725 | 55,6 % | 579 |
| Frauenstein | 1 188 | 2,2 % | 595 | 482 | 81,0 % | 113 |
| Naurod | 2 175 | 5,6 % | 1 115 | 947 | 84,9 % | 168 |
| Auringen | 1 388 | 9,1 % | 782 | 696 | 89,0 % | 86 |
| Medenbach | 1 195 | 7,9 % | 460 | 336 | 73,0 % | 124 |
| Breckenheim | 1 516 | 1,8 % | 916 | 795 | 86,8 % | 121 |
| Amöneburg | 680 | 1,9 % | 148 | 54 | 36,5 % | 94 |
| Kastel | 5 331 | 6,2 % | 1 304 | 748 | 57,4 % | 556 |
| Kostheim | 6 404 | 1,7 % | 2 226 | 1 597 | 71,7 % | 629 |
| **Wiesbaden** | **136 618** | **3,3 %** | **35 193** | **21 732** | **61,8 %** | **13 461** |

1) Neubauwohnungen, die in den letzten 5 Jahren fertiggestellt wurden.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

## ORTSBEZIRKE - Arbeitsmarkt und Wirtschaft

| Struktur der Arbeitslosen am 31.03.2004 | Arbeits-losen-quote [1] | Arbeits-lose | und zwar | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Frauen | Ausländer/ -innen | unter 25-Jährige | Langzeit-arbeits-lose |
| Mitte | 15,7 % | 1 668 | 673 | 584 | 157 | 586 |
| Nordost | 6,6 % | 598 | 249 | 129 | 65 | 190 |
| Südost | 7,4 % | 641 | 261 | 148 | 68 | 198 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 14,0 % | 1 335 | 554 | 472 | 164 | 415 |
| Klarenthal | 12,2 % | 476 | 197 | 103 | 64 | 185 |
| Westend, Bleichstraße | 16,2 % | 1 334 | 519 | 507 | 139 | 441 |
| Sonnenberg | 5,8 % | 167 | 73 | 24 | 13 | 45 |
| Bierstadt | 7,7 % | 417 | 176 | 95 | 40 | 139 |
| Erbenheim | 11,7 % | 495 | 198 | 125 | 71 | 156 |
| Biebrich | 12,4 % | 1 953 | 812 | 664 | 243 | 673 |
| Dotzheim | 12,2 % | 1 308 | 504 | 338 | 187 | 432 |
| Rambach | 6,7 % | 69 | 29 | 10 | 7 | 22 |
| Heßloch | 3,3 % | 10 | 5 | . | . | 4 |
| Kloppenheim | 7,1 % | 74 | 29 | 11 | 17 | 25 |
| Igstadt | 5,9 % | 57 | 27 | 8 | 10 | 12 |
| Nordenstadt | 7,3 % | 270 | 112 | 74 | 26 | 86 |
| Delkenheim | 7,3 % | 173 | 80 | 28 | 22 | 54 |
| Schierstein | 9,5 % | 399 | 172 | 80 | 59 | 137 |
| Frauenstein | 6,1 % | 62 | 26 | . | 8 | 19 |
| Naurod | 5,4 % | 106 | 50 | 7 | 13 | 32 |
| Auringen | 5,1 % | 77 | 34 | 5 | . | 25 |
| Medenbach | 8,1 % | 114 | 53 | 16 | 17 | 27 |
| Breckenheim | 4,5 % | 73 | 32 | . | 12 | 20 |
| Amöneburg | 14,5 % | 90 | 33 | 32 | 14 | 20 |
| Kastel | 11,2 % | 605 | 244 | 195 | 76 | 178 |
| Kostheim | 11,9 % | 708 | 262 | 184 | 91 | 240 |
| ohne Angaben | x | 110 | 51 | 17 | 24 | 16 |
| **Wiesbaden** | **10,9 %** | **13 389** | **5 455** | **3 862** | **1 613** | **4 377** |

1) In Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen, Schätzung für die Ortsbezirke.

' . ' = Einzelangabe: 1 -2 Fälle aus Gründen der Geheimhaltung unterdrückt.

Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen

# ORTSBEZIRKE - Soziales

| Bezug von Sozialhilfe [1] am 31.03.2004 | Haushalte [2] mit HLU-Bezug | | Personen mit HLU-Bezug | |
|---|---|---|---|---|
| | abs. | je 100 Haushalte | abs. | je 100 Personen [3] |
| Mitte | 1 519 | 12,6 | 2 772 | 13,1 |
| Nordost | 462 | 3,9 | 779 | 3,5 |
| Südost | 492 | 4,8 | 873 | 4,6 |
| Rheingauviertel, Hollerborn | 998 | 9,7 | 1 835 | 9,6 |
| Klarenthal | 414 | 9,1 | 942 | 9,6 |
| Westend, Bleichstraße | 1 112 | 12,4 | 2 068 | 12,8 |
| Sonnenberg | 79 | 2,1 | 124 | 1,6 |
| Bierstadt | 332 | 5,2 | 636 | 5,2 |
| Erbenheim | 406 | 9,5 | 879 | 9,7 |
| Biebrich | 1 497 | 7,9 | 2 913 | 8,0 |
| Dotzheim | 1 394 | 12,2 | 2 919 | 11,5 |
| Rambach | 48 | 4,4 | 72 | 3,1 |
| Heßloch | . | . | . | . |
| Kloppenheim | 47 | 4,8 | 100 | 4,4 |
| Igstadt | . | . | . | . |
| Nordenstadt | 124 | 3,5 | 283 | 3,6 |
| Delkenheim | 83 | 3,9 | 172 | 3,4 |
| Schierstein | 228 | 4,7 | 427 | 4,4 |
| Frauenstein | 24 | 2,3 | 39 | 1,6 |
| Naurod | 26 | 1,3 | 49 | 1,1 |
| Auringen | 27 | 1,9 | 65 | 2,0 |
| Medenbach | 64 | 5,5 | 131 | 5,1 |
| Breckenheim | 25 | 1,6 | 44 | 1,2 |
| Amöneburg | 65 | 9,9 | 134 | 9,7 |
| Kastel | 500 | 9,3 | 1 043 | 8,8 |
| Kostheim | 430 | 6,8 | 856 | 6,3 |
| ohne Angabe | 104 | x | 160 | x |
| **Wiesbaden** | **10 529** | **7,7** | **20 379** | **7,5** |

1) Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU).
2) Bedarfsgemeinschaften, die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) beziehen.
Neben den Kriterien gemeinsam wohnen und wirtschaften gilt zusätzlich die "Familieneinsatzgemeinschaft", d. h. die gemeinsame Veranschlagung.
3) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

'.' = Einzelangabe: 1-19 Fälle werden aus Gründen der Geheimhaltung unterdrückt.
Quelle: Statistikdatensatz Sozialhilfe 'Prosoz'

# Alphabetisches Stichwortverzeichnis


**A**

Altersstruktur der Bevölkerung
- Gesamtstadt 1
- nach Ortsbezirken 18

Arbeitslose
- Bestand im Hauptamtsbezirk 10
- Bestand nach Ortsbezirken 23
- Fluktuation 11

Arbeitslosenquote
- im Hauptamtsbezirk 10
- nach Ortsbezirken 23

Aufenthaltsdauer der Gäste 13

Ausländer/-innen
- Gesamtstadt 1
- nach Ortsbezirken 18

Ausländeranteil
- Gesamtstadt 1
- nach Ortsbezirken 18

Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe 12

**B**

Bauabgänge 8

Baufertigstellungen 8

Baugenehmigungen 7

Bauhauptgewerbe 12

Bautätigkeit 7, 8

Bedarfsorientierte Grundsicherung (GSIG) 16

Beherbergungsgewerbe 13

Beschäftigte
- sozialversicherungspflichtig 9
- im Bauhauptgewerbe 12
- im Verarbeitenden Gewerbe 12

Betriebe
- im Bauhauptgewerbe 12
- im Verarbeitenden Gewerbe 12
- im Handwerk 12

Betten in Beherbergungsbetrieben 13

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung
- Gesamtstadt 1
- nach Ortsbezirken 17, 18

Bevölkerungsbewegung, natürliche 5

Bevölkerungsbewegung, räumliche
(siehe Wanderungsbewegungen)

**E**

Eheschließungen 5

Einwohner/-innen (siehe Bevölkerung)

**F**

Fernwanderungen 3

Fortzüge (siehe Wanderungsbewegungen)

Fremdenverkehr 13

**G**

Gäste in Beherbergungsbetrieben 13

Gebäudeabgang 8

Gebäudebestand
- Gesamtstadt 7
- nach Ortsbezirken 22

Geburten 5

Gestorbene 5

GSIG (bedarfsorientierte Grundsicherung) 16

**H**

Handwerksbetriebe 12

Haushalte
- mit Bezug von Sozialhilfe (Gesamtstadt) 15
- mit Bezug von Sozialhilfe (Ortsbezirke) 24
- Privathaushalte nach Ortsbezirken 19

Hilfe zum Lebensunterhalt (siehe Sozialhilfe)

HLU-Dichte nach Ortsbezirken 24

**I**

Innerstädtische Umzüge (siehe Umzüge)

**K**

Kurgäste 13

**L**

Lebendgeborene 5

# Alphabetisches Stichwortverzeichnis

**N**
Nahwanderungen 3
Neubau von Wohnungen
- Gesamtstadt 7, 8
- nach Ortsbezirken 22

**O**
Offene Stellen
- Bestand 10
- Fluktuation 11

**P**
Privathaushalte nach Ortsbezirken 19

**S**
Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegungen 5
Salden der Wanderungsbewegungen
- Gesamtstadt 2 - 4
- nach Ortsbezirken 20, 21
Sozialhilfe
- Haushalte mit HLU-Bezug (Gesamtstadt) 15
- Personen mit HLU-Bezug (Gesamtstadt) 16
- Bestand nach Ortsbezirken 24
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 9
Sterbefälle 5

**T**
Tourismus 13

**U**
Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 13
Umsatz
- im Bauhauptgewerbe 12
- im Verarbeitenden Gewerbe 12
Umzüge
- Gesamtstadt 4
- nach Ortsbezirken 20

**V**
Verarbeitendes Gewerbe 12
Versicherungspflichtig Beschäftigte (siehe sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)

**W**
Wanderungsbewegungen
- Gesamtstadt 2 - 4
- nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 3, 4
- nach Ortsbezirken 20, 21
Wanderungssalden
- Gesamtstadt 2 - 4
- nach Ortsbezirken 20, 21
Wanderungsverflechtungen
- mit dem Umland 3
- mit dem Ausland 4
Wegzüge (siehe Wanderungsbewegungen)
Wirtschaftsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 9
Wohngebäude
- Gesamtstadt 7
- nach Ortsbezirken 22
Wohnungsbau (siehe Bautätigkeit)
Wohnungsbestand
- Gesamtstadt 7
- nach Ortsbezirken 22
Wohnungszu- und -abgang 7, 8

**Z**
Zuzüge (siehe Wanderungsbewegungen)

Publikationsverzeichnis

# Statistische Berichte

| | |
|---|---|
| **1/1997** | Das Handwerk in Wiesbaden<br>- Ergebnisse der Handwerkszählung von 1995 |
| **2** | Wohngebietstypologie für Wiesbaden<br>- Ein sozialräumliches Raster auf Basis von Planungsräumen u. Wahlbezirken |
| **3** *) | Schätzung des Erwerbspersonenpotentials in der Sozialhilfe<br>am Beispiel der Stadt Wiesbaden |
| **4** | Wiesbadens Wirtschaftskraft im Stadt- und Regionalvergleich<br>- Ergebnisse der Bruttowertschöpfung |
| **1/1998** | Fluktuation im Wiesbadener Sozialwohnungsbestand in den 90er Jahren |
| **2** | Schul- und Ausbildungssituation von ausländischen Kindern und Jugendlichen<br>in Wiesbaden |
| **3** | Wahlverhalten und Sozialstruktur |
| **4 *)** | Die Rhein-Main-Städte im Wirtschaftsvergleich<br>- Eine Analyse verschiedener Themenfelder anhand ausgewählter Indikatoren- |
| **1/1999** | Vorausschätzung der Beschäftigungsentwicklung in Wiesbaden bis 2010 |
| **2** | Zur Wohndauer in Wiesbaden |
| **3 *)** | BewohnerInnen der Wiesbadener Neubaugebiete der 90er Jahre |
| **4** | Die Wiesbadener Stadtbibliothek im Spiegel ihrer KundInnnen |
| **1/2000** | Wahrnehmung von Lärm in Wiesbaden<br>- Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage |
| **2** | Wohnortwechsler und ihre Motive<br>- Ergebnisse einer Zuzugs- und Wegzugsbefragung- |
| **3** | Wege zur Berufsbildung für Alle<br>- Bildungsverläufe von betreuten Jugendlichen |
| **4** | Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsgeschehen in Wiesbaden |
| **1/2001** | Das Reiseziel Wiesbaden aus Sicht der Touristen<br>- Ergebnisse einer Gästebefragung - |
| **2 *)** | Aufbau eines Monitoringsystems zur sozialen Siedlungsentwicklung<br>in Wiesbaden |
| **1/2003** | Prognose der Wiesbadener Bevölkerung 2003 bis 2020 |
| **2** | Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden |
| **1/2004** | Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden |

⇨ Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.
*) Nur noch als Textbeitrag erhältlich 5 €.

# Stadtbeobachtung aktuell ...

Publikationsverzeichnis

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | Arbeitslosigkeit in Wiesbaden<br>Innenstadtbewohner besonders betroffen | vergriffen<br>(März | 1996) |
| **2** | Die Nutzung der Wiesbadener Stadtgebietsfläche | (April | 1996) |
| **3** | Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Wiesbaden | (März | 1997) |
| **4** | Das Gewerbe in Wiesbaden<br>- Branchen und Branchenstandorte | (Sept. | 1997) |
| **5** | Kleinräumige Informationen zur Arbeitslosigkeit in Wiesbaden | (Nov. | 1997) |
| **6** | Stadt-Umland-Wanderungen in den 90er Jahren | (März | 1998) |
| **7** | Entwicklung u. Struktur der Berufspendlerbewegungen<br>von und nach Wiesbaden seit 1992 | (Sept. | 1998) |
| **8** | Die Wohn- u. Aufenthaltsdauer von AusländerInnen in Wiesbaden | (Sept. | 1998) |
| **9** | Die Wiesbadener Stadtverwaltung im Urteil der BürgerInnen | (März | 1999) |
| **10** | Stadtbahn, Dernsches Gelände und Lokale Agenda auf dem Prüfstand | (März | 1999) |
| **11** | Der Wirtschaftsstandort Wiesbaden im Urteil der BürgerInnen | (März | 1999) |
| **12** | BürgerInnenbeteiligung und Informationsarbeit | (April | 1999) |
| **13** | Pol. Konstellationen und pol. FunktionsträgerInnen<br>in der Wahrnehmung der WiesbadenerInnen | (April | 1999) |
| **14** | Gesellschaftliche Problemstellungen und Lösungskompetenz<br>der Parteien in der Wahrnehmung der WiesbadenerInnen | (April | 1999) |
| **15** | Sportorientierte Freizeitaktivitäten in Wiesbaden | (April | 1999) |
| **16** | Stadtgestaltung und Stadtentwicklung<br>- Wahrgenommene Defizite und zukünftige Aufgabenfelder<br>aus der Sicht der WiesbadenerInnen | (April | 1999) |
| **17** | BriefwählerInnen und Briefwahlverhalten in Wiesbaden | (Mai | 1999) |
| **18** | Wiesbadener Kultur im regionalen Städtevergleich | (Juli | 1999) |
| **19** | AussiedlerInnen in Wiesbaden | (Okt. | 1999) |
| **20** | WiesbadenerInnen in Sportvereinen<br>und Betriebssportgemeinschaften | (Nov. | 1999) |
| **21** | Folklore im Garten im echten Jugend-Test<br>- Ergebnisse der BesucherInnen-Befragung | (Dez. | 2000) |
| **22** | Das Friedhofswesen auf dem Prüfstand<br>- Umfrageergebnisse zur Bürgerfreundlichkeit | (Jan. | 2001) |
| **23** | Bekanntheitsgrad und Beurteilung der frauenspezifischen Einrichtungen<br>und Angebote in Wiesbaden | (Juli | 2001) |
| **24** | Sozio-demographischer Strukturwandel<br>in der Wiesbadener Innenstadt | (Dez. | 2002) |
| **25** | Wiesbadener Online<br>– Internetnutzung und Perspektiven<br>für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung | (Juni | 2003) |
| **26** | Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung<br>Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung | (Juli | 2003) |
| **27** | Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung<br>Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung | (Juli | 2003) |
| **28** | Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden | (Jan. | 2004) |

⇨ **Publikationsbezug ist kostenfrei**
Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

Publikationsverzeichnis

# Wiesbadener Stadtanalysen

**Nr. 1** Stadtteilanalyse Klarenthal
- Strukturen, Entwicklungen, Problembereiche, Handlungsansätze
Dez. 1989

**Nr. 2** Bevölkerungs-, Haushalts-, Wohnungsbedarfsprognosen
Wiesbaden 2010 - *vergriffen*
Sept. 1990

**Nr. 3** Die Stadt im Urteil ihrer BürgerInnen
- Umfrage zur Stadtentwicklung 1990
Feb. 1991

**Nr. 4** Bevölkerungsentwicklung und Stadtentwicklung in Wiesbaden
- Demographische Trends und ihre Auswirkung
Feb. 1991

**Nr. 5** Wohnen in Wiesbaden
- Soziale Disparitäten, Problembereiche, Entwicklungsperspektiven
Juni 1991

**Nr. 6** Wiesbaden und der EG-Binnenmarkt
- Lokale Auswirkungen der europäischen Integration
Jan. 1992

**Nr. 7** Sozialräumliche Ungleichheiten in Wiesbaden 1987
- Sozialökologische Stadtstrukturanalysen
Aug. 1992

**Nr. 8** Frauen in Wiesbaden
- Aspekte ihrer Lebenslagen
Dez. 1992

**Nr. 9** Stadtteilanalyse Schelmengraben
- Vorbereitende Untersuchung zur Nachbesserung und Weiterentwicklung einer Großsiedlung
April 1993

**Nr. 10** Alte Menschen in Wiesbaden
- Sozialbericht zu ihren Lebenslagen
Dez. 1993

**Nr. 11** Armutsrisiken und Sozialhilfebedürftigkeit in Wiesbaden
Mai 1996

**Nr. 12** Langfristige Beschäftigungsentwicklung
in der Landeshauptstadt Wiesbaden
- Stärken und Schwächen im interkommunalen Vergleich -
Beschäftigtenentwicklung 1977 - 1996
Okt. 1998

**Nr. 13** Bürgerfreundlichkeit der Wiesbadener Stadtverwaltung
- Zusammenfassende Darstellung der Untersuchungsergebnisse
Jan. 1999

**Nr. 14** Freizeitmöglichkeiten und kulturelle Angebote für Jugendliche
- Ergebnisse einer Befragung von 14- bis 22-Jährigen
Juni 2000

**Nr. 15** Die Attraktivität Wiesbadens als Wirtschaftsstandort
- Ergebnisse einer Betriebsbefragung
Oktober 2000

**Nr. 16** Die Zukunft der Wiesbadener Maifestspiele
Februar 2002

⇨ Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.

# Sonstige Publikationen/Faltblätter

- **WAHL-NACHRICHTEN**
  (Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.)
  - Vor-Informationen zu jeder Wahl
  - Wahlenanalyse nach der Wahl

- **WIESBADENER LOKALBAROMETER**
  (Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.)
  - Tabellenband 1992
  - Wiesbaden - Eine beschauliche Großstadt?
    Eigen- und Fremd-Image der Stadt, Mai 1996
  - Planung u. Politik im Urteil der Wiesbadener Bürgerschaft
    Umfrageergebnisse 1996, Jan. 1997
  - Themenauswertungen aus der Umfrage 1998 - kostenfrei
    (siehe *"Stadtbeobachtung aktuell Nr. 9 bis 16, 25, 28"*)

- **JAHRBUCH 2002**
  (Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.)
  - 5-Jahreszeitreihe zu Trends der Stadtentwicklung
  - Interkommunale Vergleichsdaten der Rhein-Main Städte
  - Auch als CD-ROM erhältlich (15 €)

- **Faltblatt: ZAHLEN UND FAKTEN**
  in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
  (kostenfrei)

Publikationsverzeichnis

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ›

Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung,
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-25 83, FAX: 06 11/31-39 62
E-mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik




**INFORMIERTE wissen mehr ...**

**statistik@wiesbaden.de**

**www.wiesbaden.de**